

Bezugspreis: Vierteljährlich 36.- M., monatlich 12.- M. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Sonntag, den 6. November 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Preußenkabinett Otto Braun.

Der Preussische Landtag wählte am Sonnabend abend ...

Die preussische Krise hat eine überraschende Lösung gefunden.

Während ein Teil dieser Partei mit der Republik Frieden machen will, verharret der andere in Opposition.

Unter diesen Umständen so sagen, daß sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion gegenüber den bürgerlichen Parteien in eine untergeordnete Stellung begeben habe, wäre eine leere Agitationsphrase.

Die gestrigen Abendblätter beschäftigen sich sehr lebhaft mit dem Beschluß der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Es ist interessant, daß sich jenseits der Barrikade ähnliche Anzeichen erster Meinungsverschiedenheiten bemerkbar machen.

Sich „aktio für die Autorität des gegenwärtigen Freistaates“ einsetzen zu sollen, ist für grundsätzliche Monarchisten, wie es die Anhänger der Deutschen Volkspartei doch sind (!), ein Anfinnen, das von diesen wie ein Gewissenszwang bewertet werden dürfte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht zur selben Sache einen Wamartikel, in dem sie die komische Auffassung vertritt, es sei ein „Verfassungsbruch“, wenn die Republik von ihren Beamten den Schutz der republikanischen Staatsform verlange.

Daß eine Partei wie die Deutsche Volkspartei derartige Programmpunkte angenommen oder auch nur ernsthaft diskutiert haben könnte, ist natürlich ausgeschlossen.

Worauf zu antworten ist: Für die Sozialdemokratische Partei ist ein Zusammenarbeiten mit einer Partei, die solche Selbstverständlichkeiten nicht akzeptiert, ausgeschlossen.

Der Werdegang des Kabinetts Braun.

Sonabend mittag um 1/2 Uhr schien in den interfraktionellen Verhandlungen Einigung über die Kabinettsbildung erzielt zu sein, und zwar auf der Grundlage, die wir in unserer Sonnabend-Abend-Ausgabe gemeldet hatten.

Feiert den 9. November!

Parteigenossen und -genossinnen!

Drei Jahre sind es jetzt, daß das wilhelminische Kaiserreich unter der Last seiner Verbrechen und Sünden zusammenbrach.

Alle Parteien und Klassen, die die Katastrophe verschuldet hatten, traten erschreckt in den Hintergrund.

Auf den Trümmern, die das bankrotte Kaiserreich hinterlassen, blühte die Arbeiterklasse das rote Banner der Revolution.

Reuere und innere Schwierigkeiten hielten sehr bald den siegreichen Lauf der Revolution auf.

Heute, nach drei Jahren ununterbrochener Kämpfe, steht das deutsche Proletariat der geschlossenen Front des Kapitals gegenüber.

Demokraten bald wieder in der Verfertigung zu verschwinden. Es ergaben sich schließlich zwei Möglichkeiten, die von der Sozialdemokratie für annehmbar erklärt wurden.

Bei dieser wurden insgesamt 338 Stimmen abgegeben. Das Haus war also beschlußfähig.

Dies Resultat bedarf noch einer gewissen Klärung. Es ist anzunehmen, daß die Deutschnationalen geschlossen für Winkler, die Unabhängigen geschlossen für Leid gestimmt haben.

Die Ausgaben des zusammenschließenden Staatshaushalts und treibt Reich und Volk dem finanziellen und wirtschaftlichen Bankrott entgegen.

Die Republik ist für die monarchistische Reaktion nur eine vorübergehende Erscheinung, die bei der ersten sich bietenden Gelegenheit fortgesetzt werden soll.

Dies ist die Situation am dritten Jahrestag der Revolution: Im Kampfe gegen die mächtig sich ausbreitende politische und wirtschaftliche Reaktion ist das Proletariat einzig und allein auf seine eigene Kraft angewiesen.

Nie hätte die Reaktion eine solche Stärke erreicht, wenn das Proletariat einig und geschlossen seinen Widersachern gegenübergetreten wäre.

Die Mängel zu beseitigen, muß die Hauptaufgabe der deutschen Arbeiterbewegung sein.

Es lebe die sozialistische Republik!

Es lebe der sozialistische Befreiungskampf des Proletariats! Auf, zur machtvollen würdigen Demonstration des 9. November!

den zu suchen hat, wird sich nicht einwandfrei feststellen lassen, da die Wahl geheim war. Vermutet wurde allgemein, daß etwa die Hälfte der Deutschen Volkspartei weiße Stimmzettel abgegeben hat.

Das neue Ministerium wird sich am Donnerstag dem Landtag vorstellen. Ueber die Befehung der Ministerposten waren bereits vor der Wahl des Ministerpräsidenten zwischen den Parteien Vereinbarungen getroffen worden, so daß folgende Ministerliste als feststehend betrachtet werden kann:

Präsident: Otto Braun (Soz.),
Inneres: Severing (Soz.),
Handel: Siering (Soz.),
Landwirtschaft: Wendorf (Dem.),
Justiz: Am Jahn (Soz.),
Volkswohlfahrt: Zentrum,
Finanzen: v. Richter (D. V.),
Unterricht: Böllig (D. V.).

Für das Wohlfahrtsministerium kommt zunächst Stegerwald in Frage. Sollte er ablehnen, so wird die Zentrumspartei ein anderes Mitglied nominieren. Für das Handelsministerium hatte die sozialdemokratische Fraktion zunächst Genossen Lüdemann in Vorschlag gebracht. Da aber gegen ihn vom Zentrum und den Demokraten Widerspruch erhoben wurde und Genosse Lüdemann selbst keine Kandidatur aus anderen Gründen zurückzog, so wurde er durch Genossen Siering, den bisherigen Fraktionsvorsitzenden, ersetzt. Der Deutschen Volkspartei ist mitgeteilt worden, daß in der Fraktion der Sozialdemokraten gegen Herrn Böllig als Unterrichtsminister starke Bedenken bestehen.

Der Wahlakt im Landtag.

62. Sitzung des Preussischen Landtags, 3 Uhr nachm.
Präsident Leinert erteilt das Wort zur Geschäftsordnung dem Abg. Herold (3.) (Dem. Abg. Hellmann (D. Sp.), der sich gerade in der Nähe der Rednertribüne bewegt, wird von der äußersten Linken unter großer Heiterkeit zugerufen: Der verantwortliche Redakteur!

An Stelle des nicht anwesenden Herold beantragt Abg. Dr. Persch (3.) die Vertagung der Sitzung auf 8 Uhr abends.

Abg. Dr. Meiser (D. Sp.): Wir widersprechen der Vertagung. Um die Bildung der Koalition Sinnes-Scheidemann zu erleichtern, sind wir dafür, daß die Wahl sofort vollzogen wird. (Heiterkeit und Zustimmung bei den Kommunisten.)

Der Vertagungsantrag wird gegen Kommunisten und Unabhängige angenommen. Nächste Sitzung abends 8 Uhr.
Schluß ¼ 4 Uhr.

63. Sitzung, abends 8 Uhr.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß der Wahl die Form der Landtagspräsidentenwahl zugrunde gelegt ist. Die Wahl wird also durch Stimmzettel erfolgen; die Abstimmung geschieht unter Namensaufruf.

Nach dreiviertelstündigem Wahlakt teilt Präsident Leinert folgendes Ergebnis mit: Abgegeben wurden 338 Stimmzettel. Unbeschrieben waren 47, ungültig keine. Abgegeben wurden für Braun (Soz.) 197 Stimmen, für Winkler (D.) 63 Stimmen, Leid (L. Soz.) 26, Dejer (Dem.) 3, Jacobi-Kassau (3.) 1, Pinterneil (D. Sp.) 1, Koske 1, Sinnes 1, Stegerwald 1. Abgeordneter Braun (Soz.) ist somit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Präsident Leinert erklärt: Ich werde den Gewählten von dem Ausfall der Wahl in Kenntnis setzen.

Darauf verlegt sich das Haus auf Donnerstag, den 10. November, 3 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten und Besprechung der Erklärung.
Schluß ¼ 10 Uhr.

Belgisches Strafgesetz in Eupen-Malmédy. Vom 22. d. M. an wird das belgische Strafgesetz in den Kreisen Eupen und Malmédy eingeführt.

Die Internationale Arbeitskonferenz bestellte eine Kommission zur Reorganisation der Zusammensetzung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts.

Berliner Sezession.

Von John Schilowski.

Die Berliner Sezession hat am Kurfürstendam 232 eine Ausstellung eröffnet, die bis zum Januar dauern soll. Also keine Gelegenheitsausstellung, sondern eine Veranstaltung, von der man annehmen muß, daß die leitenden Männer ihr bestes Können hineingeleistet haben, und die eine Auslese des Ersten bietet, was die Berliner Sezessionisten neuerdings geschaffen haben.

Von dieser Warte und mit diesen Erwartungen betrachtet, enttäuscht die Ausstellung, sowohl was ihren Inhalt als was ihre Ausmachung anbetrifft. Die Berliner Sezession war früher ein Kampfplatz, heute ist sie eine Ruhesstätte. Sie produziert und zeigt nicht Kunst von heute und morgen, sondern von gestern und vorgestern, und wo sie „modern“ sein will, begnügt sie sich mit zaghaften Kompromissen oder sie bietet blamabel Mißverständenes.

Es ist im Prinzip nichts dagegen zu sagen, wenn heute Schaffende sich der künstlerischen Ausdrucksformen bedienen, die vor Jahrzehnten oder Jahrhunderten lebendig waren. In der Entwicklungsgeschichte der Gegenwart zählen sie freilich nicht mit, denn sie tragen nichts dazu bei, die künstlerische Kultur vorwärts zu wuchten, aber an ihren Werken kann man, wenn sie ehrlich empfunden sind, Freude haben. So an den geschmackvollen kleinen Wiederholungen von Erich Simon (125 und 126) und an dem atmestrichlich minimalistischen Großmutterporträt Klaus Richters (117). Wenn aber z. B. der Münchener Martin Lauterburg einen großen „Oelberg“ im Stil der Florentiner Frührenaissance malt, so merkt man an der Kühnheit und Plausibilität der Arbeit, daß er sich nicht in jene alte Zeit verliert hat, sondern wohlbedacht eine modische Masterarbeit macht. (96.)

Die eigentlichen Stützen der heutigen Berliner Sezession, die Hedendorfs (51, 52), Kraustopf (93, 94), Kohlhoff (67 bis 69), die mit starker Begabung und sicherem Geschmack auf der goldbringenden Mittelstraße zwischen Alt und Neu zu wandeln pflegen, haben sich diesmal nicht in Unkosten gestürzt. Romantisch Kraustopf, der stärkste von den Dreien, schickt ein paar Landschaften, die gegen früher Geleitetes einen bedauerlichen Rückschritt bedeuten. Erich Wastke gibt in seiner „Seebühne“ (153) eine Vereinigung von monumentaler Linie und fischerischer Vimonadenfarbe. Am schlimmsten aber entgleist Willi Jaekel. Er teilt das Schicksal seiner „Bäume, die zum Nichte streben“ (62), indem er sich vergebens müht, seine fälschlich, sehr irdische und erdschwere Kunst „impressionistisch“ zu befehlen und zu durchgeistigen. Sie wurzelt ebenso fest und unlösbar im Boden wie jene Bäume und wird, wenn sie nach oben strebt, lebendig dünner. Ueber Corinth, den Vorsitzenden und Senior der Berliner Sezession, möchte man gern rüchlichschweigend schweigen. Er hat in der zeitgenössischen Kunst eine wichtige Rolle gespielt, indem er das technische Können des Impressionismus zur höchsten erreichbaren Stufe der Virtuosität entwickelte. Sein Name wird nicht vergessen werden. Wenn alternde große Künstler, die aus der Tiefe schöpfen, in manueller Geschicklichkeit nachlassen, so pflegen ihre Werke dafür an seelischer Gehalt reicher zu werden. Man denke an Rembrandt. Wenn aber der

Die Verhandlungen im Gasthausstreik.

Im Reichsarbeitsministerium trat am gestrigen Nachmittag das von den Parteien vereinbarte Schiedsgericht zusammen, dem die Schlichtung des Konfliktes im Berliner Gastwirtsstreik obliegen soll. Als Unparteiische waren erschienen: Regierungsrat Dr. Weigert, der gleichzeitig den Vorsitz führt, Genosse Adolf Cohen und der Vorsitzende des Gewerbergerichtes Dr. Brerauer, als Arbeitnehmerbeisitzer die Herren Schüler, Obiglio und Feidt, als Arbeitgeberbeisitzer die Vertreter der Angestelltenorganisationen Friß Schmidt (Zentralverband der Angestellten), Bollmerhaus (Gewerkschaftskommission) und Riemann. Nachdem Richter vom Zentralverband der Gastwirtsangestellten den Standpunkt der Arbeitnehmer und Syndikus Hampe von der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände im Gastwirtsstreik den Standpunkt der Gastwirte dargelegt hatte, zog sich das Schiedsgericht in der sechsten Nachmittagsstunde zur Beratung zurück, die bei Schluß der Redaktion noch andauert.

Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt!

Bezirkskonferenz am Montag, den 7. November, nachmittags 6½ Uhr, in den Kubikalen, Neue Königsstr. 26. Tagesordnung: „Die erste Arbeiterwohlfahrtstagung in Görlitz.“ Referent: Marie Juchacz, M. d. R. Wenn bis Montag nachmittag der Gastwirtsstreik noch nicht beendet ist, findet die Konferenz in der Schulaula Steinstr. 32/34 statt.

Der preussische Landesgesundheitsrat.

Der Preussische Landesgesundheitsrat ist Sonntag vormittag im großen Saale des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt eröffnet worden. In Vertretung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt begrüßte Staatssekretär Scheidt die fast vollständig erschienenen Mitglieder.

Staatssekretär Scheidt führte in einer Ansprache aus, daß der Landesgesundheitsrat insofern eine neue Organisation sei, als er entstanden ist aus der Zusammenfassung dreier bisher schon tätigen Organe der früheren Medizinalverwaltung, die jetzt eine Abteilung des Ministeriums für Volkswohlfahrt ist. Der Landesgesundheitsrat soll zu allen irge.dwie wichtigen Gesetzen und in der Medizinalverwaltung des Wohlfahrtsministeriums ausgearbeitet und vorbereitet werden, rechtzeitig Stellung nehmen. Er soll ferner sich gutdünlich zu bedeutungsvollen Einzelfragen äußern und auch in der Lage sein, in Gemäßheit seiner Geschäftsordnung seinerseits Anregungen zu geben. Der Schwerpunkt der Arbeit wird in den Fachausschüssen liegen.

Nach der Begrüßung verpflichtete der Staatssekretär durch Handschlag an Eidesstatt das Präsidium und die Mitglieder des Landesgesundheitsrates auf die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten. Darauf nahm der Präsident des Landesgesundheitsrates Ministerialdirektor Professor Dr. Gottstein das Wort zu einigen Geschäftsführungsfragen. Er betonte ebenfalls, daß der Schwerpunkt der Arbeit in den Ausschüssen liegen werde, von denen zehn in Aussicht genommen und zwei bereits ihre Arbeit aufgenommen hätten, und zwar der Ausschuß für gerichtliche und soziale Medizin, Ausschuß für die gerichtsarztlichen Obergutachten und für die Prüfung der Kreisarztanwärter. Der Präsident erklärte, daß er sich vorbehaltlich, zu den Spezialfragen über die beschränkte Anzahl der Mitglieder im Landesgesundheitsrat hinauszugehen und eine größere Anzahl von Sachverständigen heranzuziehen. Darauf erfolgte der Schluß der Sitzung.

Lord George fährt nach Washington. Aus Washington wird berichtet: Der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten teilte dem Staatssekretär Hughes mit, Lord George hoffe, daß die inneren englischen Angelegenheiten es ihm möglich machen würden, London in etwa 14 Tagen zu verlassen, um die Washingtoner Konferenz zu besuchen.

Die Waffen nieder!

Der in Deutschland weilende Quäterausschuß hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding die folgende Kundgebung gerichtet:

Das Komitee der amerikanischen und englischen Freunde (Quäter), die in Deutschland arbeiten, möchte dem Herrn Präsidenten und den Mitgliedern der Entwaffnungskonferenz seine Aufassung über die große Wichtigkeit dieser Versammlung und seinen Wunsch, die Entwaffnungsbewegung durch alle in seiner Macht liegenden Mittel zu unterstützen, bekunden.

Die Arbeit während der zwei letzten Jahre in Deutschland hat in den Freunden die Ueberzeugung nur gestärkt, daß jetzt nicht nur seelische Reize, sondern auch die wirtschaftliche Notwendigkeit das Niederlegen aller Waffen bedingt. Der augenblickliche Zeitpunkt ist ein besonders günstiger zur Unternehmung eines solchen Schrittes; geschieht das jetzt nicht, so besteht die Möglichkeit, daß die Geschichte der westlichen Zivilisation ein graufames Ende findet. Die Lage einer Nation ohne Arme, die von sich militärisch ständig vergrößernden Mächten umgeben ist, ist unhaltbar und kann nicht von langer Dauer sein. Daher besteht die dringende Notwendigkeit für ein sofortiges Vorgehen in der angemessenen Richtung. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt, die einer allgemeinen Entwaffnung im Wege stehen, doch haben wir die Ueberzeugung, daß unser 250jähriges Bestehen als eine Gesellschaft, die es früher und auch noch jetzt für möglich hält, ein Leben auf Grund des christlichen Grundgesetzes der unbewaffneten Liebe und des guten Willens zu führen, uns Erfahrungen gegeben hat, die zu dieser verhängnisvollen Zeit Ausdruck finden sollten. Wir hoffen, daß lächelnde Furcht edlem Vertrauen zueinander Platz machen und dadurch das Reich Gottes auf Erden näher bringen wird.

Die große Berliner Abrüstungskundgebung.

Wie den P.M. mitgeteilt wird, veranstaltet anlässlich des Jubiläumstages der Abrüstungskonferenz der Staatmänner in Washington (12. Nov.) und der des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam (15. Nov.) der Aktionsausschuß „Wieder Krieg“ auf der Basis der großen Friedensdemonstrationen vom 31. Juli am Sonntag, den 13. November, vormittags 10½ Uhr, im Berliner Zirkus Busch eine große Kundgebung unter dem Titel „Weltabrüstung“. Diese Aktion steht im engsten Zusammenhang mit der Abrüstungspropaganda, die die Friedensfreunde aller Länder in dieser Woche einleiten.

In Deutschland finden Kundgebungen größeren Stils noch in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und München statt. In der Berliner Versammlung werden namhafte Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission, der beiden sozialistischen Parteien und der deutschen Friedens- und Völkerverbände referieren.

Gewerkschaften und Getreidebewirtschaftung

In dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide ist vorgesehen die Mitwirkung eines Ausschusses, in dem auch den Gewerkschaften fünf Sitze eingeräumt worden sind. Bei der Verabschiedung wurden durch Beschluß dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der eine verhältnismäßig kleine Mitgliederzahl hat, zwei Sitze eingeräumt, während dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund mit seiner großen Mitgliederzahl nur ein Sitz gegeben wurde.

Aus diesem Grunde haben sowohl der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund als auch die A.G.A. die Mitwirkung abgelehnt und verlangt, daß nicht dem Deutschen Gewerkschaftsbund, sondern dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund der zweite Sitz eingeräumt wird. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich veranlaßt gesehen, einen Antrag im Reichstage einzubringen, wonach dieser Zustand des Unrechts beseitigt wird.

Oesterreichs Vertretung in Polen. Die österreichische demok. Vertretung ist in eine Gewandtschaft umgewandelt worden. Als Gesandter in Warschau ist Nikolaus Post bestellt.

Virtuose mit vorrückenden Jahren die Elastizität seines Handgelenks einbüßt, dann bleibt nichts übrig. Jeder Pinselstrich gleitet aus und das Ergebnis (20, 21, 24) sind Leinwandflächen voll Frahen und Verzerrungen.

Weder ein Tiefstürfender noch ein Virtuose ist Leo v. König, den man zur Feier seines 50. Geburtstages durch eine Sonderausstellung geehrt hat. Gute, solide Technik, kluge, oft geistreich pointierende Auffassung und — vor allem — feinst, sicherster, kultiviertester Geschmack sind die Vorzüge seiner Kunst. Das „Frühstück“ (20) von 1907 erinnert an sein Hauptwerk, das „Nachmittage“ im Kronprinzenpalais. Wertvoller erscheint mir ein festumrissenes, in sparsamer diskreter Farbgebung sehr ausdrucksvolles Frauenporträt (75) von 1915.

Von einer Kunst, die mit allen Fasern lebendig im Boden der Gegenwart wurzelt und die Keime der Zukunft in sich trägt, ist hier fast nichts zu spüren. Hans Braß (8 und 9) wäre zu nennen, der eckstichige Farbzauberer, dessen Werke durchaus auf Fernwirkung gestellt sind und den die Hängekommission daher mit sicherem Instinkt in einer engen Reihe platziert hat. Daneben der Münchener Josef Eberg mit einer sehr starken „Landschaft bei Kiffis“ (28). Die anderen bieten Kunst aus zweiter Hand. Wense (102) und Leusch (146) streben den neuesten Italienern nach, Friß (39 und 40) und Deierling (26) verniedlichen den Kubismus, und Zeller (159 und 160) benutzt ihn, um seinen ganz impressionistisch empfundenen Gegenständlichkeiten eine pikante Note zu geben.

Unter den Plastiken fällt eine kleine Bronze (170) von Johannes Schifner durch großzügige, fließende und doch ausdrucksvolle Konturen, befehlten Formenrhythmus und delikate Oberflächenbehandlung angenehm auf. Josef Wackerle (175—82) bemüht sich, als Holzschneider zu einem neuen Stil zu gelangen. Was dabei zustande kommt, ist nicht viel mehr als materialgerechte Kunstgewerbe, es sind spielerische Rippen mit effektvollen Einzelheiten, aber ohne jeden großen Zug. Die Holzplastik unserer Tage geht andere Wege.

Die „Freie Sezession“, in der noch etwas vom Eian der alten Kunstrevolution lebendig war, ist selber obdachlos geworden. Die „Berliner Sezession“ kann uns, wie diese Ausstellung wieder beweist, keineswegs ersetzen, was mit jener verloren ging.

Was ist ein „Eidelfer“? Die Antwort darauf gibt der bekannte Tübinger Psychologe Prof. Karl Groos in einem Aufsatz der „Mensch“, in dem er sich mit dem neuen Begriff der Eidelfer beschäftigt, der besonders von dem Psychologen G. E. Müller erforscht worden ist.

Man weiß, daß die inneren Bilder, die in unserer Erinnerung oder Phantasie auftauchen, in ihrer sinnlichen Anschaulichkeit sehr verschieden sind. Manche Personen haben, wenn sie sich z. B. ihr Zimmer vorstellen sollen, bloß ein sehr undeutliches Bild, während andere alles so genau sehen, daß sie die einzelnen Gegenstände auf dem inneren Bilde zählen können. Eidelfer sind nun diejenigen Menschen, die ein innerlich geschautes Bild an der bestimmten Stelle des Hintergrundes sehen, auf die ihr Bild gerade gerichtet ist. Als Merkmal dieser Form der inneren Anschauung wird folgendes aufgeführt: Wenn der Eidelfer einen

Gegenstand auf einen festen Hintergrund projiziert, so kann er ganz genau angeben, wie weit der Versuchsoberer einen Zirkel öffnen muß, um die Größe des für ihn unsichtbaren Bildes zu messen.

Es hat sich nun gezeigt, daß diese eidelfähige Fähigkeit sich bei Kindern viel häufiger findet als bei Erwachsenen; sie ließ sich bei Jugendlichen im Alter von 13—14 Jahren für 37 Proz. unmittelbar nachweisen, war aber auch bei den anderen Kindern bis zu einem gewissen Grade vorhanden. Danach dürfte also die eidelfähige Veranlagung für das Kind durchaus normal sein, und man darf annehmen, daß die ganze Menschheit auf früheren Kulturstufen eidelfähig war, d. h. innere Bilder mit vollkommener Anschaulichkeit sah. So werden z. B. die Führer Homers ein poetisches Gedicht viel lebhafter vor dem inneren Auge gesehen haben, als mancher moderne Philologe glauben mag. So erklärt es sich auch, daß heute noch unter den mit lebhafter Phantasie begabten Künstlern viel mehr Eidelfer anzutreffen sind als etwa unter den Gelehrten. Die Gabe der Eidelfähigkeit hat sich bei verschiedenen deutschen Dichtern nachgewiesen, und besonders deutlich bei Goethe. Dieser hat selbst geschrieben, wie er mit achtem Kopf und geschlossenen Augen in der Mitte des Gesichtsfeldes eine Blume schauen konnte, aus der sich andere blumenartige Gebilde in „heraerogewandelter Schöpfung“ immer neu entfalteten. Auch sonst läßt sich in seiner Dichtung die Fähigkeit der inneren Schau von Bildern in hohem Grade nachweisen.

Zeitungsdienst vor 150 Jahren. In diesen Tagen konnte das größte konservative Blatt Englands, die „Morning Post“, deren erste Nummer am 2. November 1771 erschien, auf ein hundertfünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Zeitung verdankt ihren röhlichen Aufstieg in erster Reihe ihrem ausgezeichneten Nachrichtenendienst, der die Leser ständig über die französische Revolution und die „Schreckenszeit“ auf dem laufenden erhielt.

Die Nachrichten wurden der Redaktion von besonderen Kurieren übermittelte. Immerhin mußten die englischen Leser des 18. Jahrhunderts eine Geduld zeigen, von der wir uns heute schwer eine Vorstellung machen können. Eine kleine Nachricht aus Paris brauchte im Durchschnitt drei Wochen, eine von Petersburg gar zwei Monate, ehe sie veröffentlicht wurde. Dabei war man überdies noch von den Witterungsverhältnissen abhängig, denn der Auslandsdienst richtete sich ganz nach den atmosphärischen Verhältnissen und insbesondere nach dem Wind, von dem die Zeit abhing, in der die Segelschiffe die Theme erreichen konnten.

Sonne, die Welt. Die außerordentlich starke Lichtwirkung der Sonne in diesem langen und trockenen Sommer soll nicht nur segensreiche Folgen gehabt haben, sondern Ärzte haben behauptet, daß dadurch auch manche Störungen der Gesundheit hervorgerufen wurden. Wie jedes Heilmittel, das die Natur uns bietet, ist ja auch die allbelebende und heute mehr denn je von der Medizin ausgenutzte Kraft der Sonne, sobald sie im Uebermaß einwirkt, schädlich.

Die erbarmungslos stehende Auf der Sonnenstrahlen hat jeder schon einmal empfunden. Töblich aber kann die Sonne in der tropischen Wärme des Äquators wirken, und man muß schon ein Eingeborener sein, um es überhaupt zu wagen, ohne Schutz sich der Sonne der Wärme auszusetzen. Der Europäer bedarf einer sorgfältig erprobten Kleidung, und er muß sich vor den Sonnenstrahlen so in acht nehmen, wie ein Anfänger, der sich vor einer Erkältung durch

Jagow-Prozess am 7. Dezember.

Erhardt und Genossen klagen!

Das Reichsgericht hatte auf die angeklagte Selbststellung von Erhardt und Genossen den Prozess gegen Jagow, Wangenheim und Schiele vertagt. Jetzt wird durch die P.P. eine offizielle Darstellung des ganzen Sachverhalts gegeben, aus dem wir entnehmen, daß mit dem Verteidiger Dr. Grünspach eine Aussprache herbeigeführt wurde, als durch die Presse bekannt wurde, daß Erhardt sein Angebot der Selbststellung verleugnete. Erhardt hat bekanntlich erklärt, daß dieses Angebot ein Jahr alt sei und jetzt herangezogen werde. In der Besprechung hat Rechtsanwalt Grünspach erklärt, daß er bei der Einreichung seines Antrags vom 14. Oktober tatsächlich geglaubt habe, daß Erhardt, Bauer usw. sich stellen würden. In dieser Annahme habe ihn ein Schreiben des Obersten Bauer vom 14. September sowie eine Unterredung mit Frau Oberst Bauer bestärkt. Rechtsanwalt Grünspach brachte in der Unterredung zum Ausdruck, daß er nach seinen neuesten Informationen allerdings befürchten müsse, daß seine Klienten ihre frühere Absicht der Selbststellung aufgeben hätten. Bei dieser Sachlage hat der Oberstaatsanwalt Aufhebung des freien Urteils beantragt, das Reichsgericht hat am 24. Oktober entsprechend beschloffen. Der neue Termin gegen Jagow, v. Wangenheim und Schiele ist auf den 7. Dezember d. J. festgesetzt worden. Eine frühere Verhandlung war bei der Geschäftsverteilung des Reichsgerichts unmöglich.

Parteieneubildung in Oberschlesien.

Königshütte, 5. November. (M.) Der Vorstand der Ortsgruppe Königshütte der katholischen Volkspartei versammelte sich unter Hinzuziehung einer Anzahl im politischen Leben stehender Persönlichkeiten am Donnerstag, den 3. November, um zu den neuen politischen Verhältnissen Stellung zu nehmen. Die Versammlung betrachtete mit dem Tage der Abtretung an Polen die bisherige katholische Volkspartei als nicht mehr bestehend und deren Verbindung mit der Zentrumspartei des Deutschen Reichs als gelöst. Sie sprach sich nach eingehender Beratung dahin aus, daß in Polisch-Oberschlesien eine neue große Volkspartei entstehen müsse, die alle Schichten der Nationalitäten und Konfessionen der ober-schlesischen Bevölkerung zu umfassen habe und die sich etwa zu den Grundsätzen bekennen müsse:

1. der Parität, wonach alle Oberschlesier, ob deutscher oder polnischer Junge, die gleichen staatsbürgerlichen Rechte genießen und in gleicher Weise Zutritt zu den Staatsämtern haben;
2. des Christentums d. h. der christlichen Staatsauffassung und des christlichen Gemeinschaftsgeistes;
3. der Autonomie der polnisch gewordenen Teile Schlesiens innerhalb des polnischen Staatsverbandes;
4. der Demokratie, die in der Hochhaltung von Recht und Freiheit und in der Heranziehung der breiten Massen zu den Aufgaben des Staates und der Gemeinden besteht;
5. einer Sozialpolitik, auf Grund deren die Partei mit besonderem Nachdruck für die sozialen Errungenschaften eintreten wird.

Nach Aufstellung dieser vorläufigen Grundsätze beschloß man, in Fühlung mit den anderen Ortsgruppen der katholischen Volkspartei und den wirtschaftlichen Organisationen zu treten. Ist dies geschehen, soll die neue Partei endgültig gegründet und ihr Programm festgelegt werden.

Das tschechisch-polnische Bündnis.

Prag, 5. November. (M.B.) Der polnische Minister des Auswärtigen, Sturmund, besprach heute mit dem Präsidenten der Republik politische Fragen und die Frage eines tschechisch-polnischen Einverständnisses. Nachmittags hatte der Minister eine lange Besprechung mit Dr. Benesch. Die tschechisch-polnischen Fragen wurden eingehend durchberaten. Die Verhandlungen werden Sonntag und Montag fortgesetzt werden.

diese Lächer schlägt. Bei dieser „Sonnenschutzhülle“ handelt es sich besonders um Rücken, Nacken und Kopf. Der Rücken wird mit einem dicken Tuch bedeckt, das tiefrot gefärbt ist. Tiefrot ist überhaupt die beste Schutzfarbe gegen die tödlichen „violetten“ Strahlen. Auch der Tropenhelm hat ein rotes Schutz Tuch, das den Nacken bedeckt, und er selbst ist mit Rot gefärbt.

In dieser Tracht darf sich auch der Europäer in die Sonnenglut der Wüste wagen; aber es gibt eine Tageszeit, in der niemand, möge er auch noch so gut geschützt sein, sich der Sonne aussetzt; das sind die drei Mittagstunden. Der Wüstenreisende ist von der Morgenröte an bis etwa um 10 Uhr durch das weite, unfruchtbare Gebiet gewandert. Dann schlägt er sein Lager auf, zieht sich in sein Zelt zurück, und nun folgt eine Zeit des grenzenlosen Schweißens, der steifen Hitze, jene geisterhaft grausige Tageszeit, da die Sonne tödtet. Tiefste Stille ist dem frühlichen Geräusch des Lagerlebens gewichen, so schüder ein englischer Wüstenreisender Moore Richte diese Stunden. „Draußen sind die Schatten der wenigen Büsche im Nichts zusammengeschrumpft. Das Sonnensicht, das am Morgen gelblich war, hat sich zu einem grellen Weiß gewandelt. Kein lebendes Wesen ist mehr zu sehen; alles hat sich in den Schutz der Felle gewöhnt; selbst die Kamele pressen sich dicht an die Zeltwände heran. Es ist, als ob die Welt plötzlich hypnoisiert wäre, und sie ist es tatsächlich durch das schauerliche Riesengeräusch der Sonne, das die ganze Natur in eine Art Ohnmacht hüllt und mit dem weißen Schrecken seiner Strahlen alle Geschöpfe verschleudert.“

Ein Schädlings des Brotes. Ein kleines 3 Millimeter langes, kurzbeiniges, rötlich gelbbraunes Käferchen (Sitotroga panicea) hat während der Kriegszeit in den Speisekammern und Vorratsräumen der Häuser, in Kaufhäusern und Drogerien und Apotheken große Verbreitung genommen. Die runde dicke, gelblich-weiße, kugelförmige Larve macht ihre Entwicklung in harten Sachen wie in Mehl, Haferflocken, Reis, Graupen, getrockneten Pflanzen, Apothekervaren, Sämereien usw. durch. Sie schädigt nicht nur durch Fraß, sondern verest auch die besetzten Nahrungsmittel und Gebrauchsmittel. Selbst die giftigsten Drogen werden häufig befallen. Auch an lange lagernde Suppenwürfel wird der Käfer gefressen. Die befallenen Stücke sind besonders an der Unterseite, an runden Bödem von etwa 1 Millimeter Durchmesser kenntlich, welche die austretenden Käfer in das Papier gefressen haben.

Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem bietet um Einlieferung von Proben befallener Waren mit lebenden Tieren.

Verein Volkshilfe. Die heutige Nachmittagsvorstellung von Schönberr's „Rindertroggelle“ im Kleinen Schauspielhaus muß aus technischen Gründen ausfallen.

Der Arbeitermaler Otto Nagel macht am heutigen Sonntag eine Führung durch die „Kunzreise Kunstschau“. Treffpunkt: 11 Uhr am Eingang Alt-Neubau, Randelaustraße.

Nieder-schlesische Musikvereinsung. Dienstag, den 8. 7½ Uhr, findet im Clubhaus ein Kammermusikabend des Hellwigtrio statt, zu dem Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis bei Horsch, Engelauer 15, zu haben sind. Zum Vortrag gelangen Werke von Brahms, Mendelssohn und Wilhelm Kaps.

Industrieverband gegen Kredithilfe.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat auf seiner gestrigen außerordentlichen Mitgliederversammlung folgende Erklärung mit überwältigender Mehrheit angenommen:

Der Reichsverband der deutschen Industrie ermahnt seinen für die Behandlung der Angelegenheit der Kredithilfe eingesetzten Ausschuss, der angemessen zu ergänzen ist, unter Zuziehung der deutschen Banken die Verhandlungen mit der Reichsregierung mit dem Ziele weitgehender geldlicher Stützung des Reichs für Reparationszwecke fortzusetzen unter folgenden Voraussetzungen:

Es muß gleichzeitig Sicherheit dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine sparsame Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich eintreten lassen und das Wirtschaftsleben von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Fesseln befreien. Insbesondere müssen die Reichs- und sonst in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Ziel unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen nicht voll beschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verzinsung und Tilgung des geplanten Gelddarlehens ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig eintretende Industrie entlasten.

Es wurde weiter beschloffen, daß, wenn ein fester Plan für die Durchführung der Kredithilfe vorliegt, eine Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit beauftragt werden soll.

Vorausgegangen war eine lebhafte Debatte, in der eine erheblich günstigere Fassung der Resolution, wie sie vom Vorstand ausgearbeitet war, nach einer Rede von Hugo Stinnes abgelehnt wurde. Dabei haben sich Szenen abgepielt, die nach der T.L. folgendermaßen geschildert werden:

Die erste Resolution war vom Vorstande auf Grund der Vorschläge der in München gewählten Kommission eingebracht worden, gelangte aber nicht zur Abstimmung, weil die Wortführer der Opposition überraschend starken Widerhall fanden. Dem Präsidium wurde Eigenmächtigkeit vorgeworfen. Die schärfsten Angriffe richteten sich gegen die Ausführungen Georg Bernhards im Reichswirtschaftsrat. Insbesondere wurde der Vorwurf zurückgewiesen, daß sich die Opposition von parteipolitischen und nicht von sachlichen Gesichtspunkten leiten ließe. Uebereinstimmend wurde betont, daß der Gesamtertrag der Kreditaktion bestenfalls für die Ueberbrückung einer Salgenfrist ausreichen würde.

Reichsbankpräsident Havenstein empfahl die Annahme der Kommissionsvorschläge aus politischen Gründen, hob aber hervor,

Die Absetzung der Habsburger.

Budapest, 5. November. Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf betreffend den Thronverlust des Königs Karl und des Hauses Habsburg in erster und zweiter Lesung angenommen.

Bukarest, 5. November. (Orient Radio.) Karl und Zita von Habsburg sind mit dem Sonderzug von Orsova nach Galatz abgereist. Sie werden unverzüglich auf das englische Kriegsschiff „Cardiff“ befördert werden. Die Reise zu Lande hat ihren Grund in dem niedrigen Wasserstande der Donau. Englische Polizeibeamte haben die Bewachung übernommen. Der Kreuzer „Cardiff“ wird von vier rumänischen Torpedobooten begleitet werden.

Die Mobilisierungskosten.

Prag, 5. November. (M.B.) Freitag abend erschienen beim Ministerpräsidenten Dr. Benesch die Gesandten der alliierten Mächte, um ihm die letzte Entschliebung der Botschafterkonferenz mitzuteilen. Die Bezahlung einer Entschädigung für die Mobilisierung müsse gegebenenfalls nach den Forderungen rangieren, die sich aus dem Vertrag von Trianon ergeben.

Rücktritt der japanischen Regierung.

Tokio, 5. November. (Reuter.) In einer Kabinettsitzung, die heute morgen stattfand, erklärte das Ministerium seinen Rücktritt.

Washington, 5. November. (M.) Infolge der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten wird der Chef der japanischen Kommission auf der Washingtoner Konferenz nach Tokio zurückkehren.

Moskau und Amsterdam.

Berlin, 5. November. (M.) Die sowjetamtliche Zentralhilfskommission hat den Vertrag bestätigt, der kürzlich in Berlin von den Vertretern der Sowjetregierung Kopp, Jonow und Braiman-Browdoff mit den Vertretern des Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbundes Fimmen und Grafmann abgeschlossen worden ist. Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale errichtet in Rußland zum Zwecke der Hungerhilfe ihre Vertretung. Die Sowjetregierung gewährt deren Mitarbeitern die gleichen Rechte, wie sie die Mitarbeiter der amerikanischen Hilfsadministration, des deutschen Roten Kreuzes und der Ranssen-Hilfe genießen. Alle Güter der Gewerkschaftsinternationale in Sowjetrußland bilden ihr unantastbares Eigentum. Ihrerseits soll die Vertretung in Uebereinstimmung mit der sowjetamtlichen Hilfskommission arbeiten, und ihre Mitglieder haben sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten. — Der Gewerkschaftsbund hat für die Hilfsaktion bereits 10 Millionen Mark angewiesen; weitere 100 Millionen sollen bereitgestellt werden.

Die Verhaftung in der Nordaffäre Dato. Zu der Verhaftung der des Nordes an dem spanischen Ministerpräsidenten Dato verdächtigen drei Spanier wird uns mitgeteilt, daß dem Rechtsanwalt der Verhafteten der freie Verkehr mit seinen Klienten unterzogen wurde. Auf die Beschwärde der Rechtsvertreter vom 3. d. M. ist ein Bescheid hierüber nicht eingegangen. Im übrigen bestreiten Nicolaus Fort und Frau entschieden, an dem Nord beteiligt zu sein.

Amerikanische Arbeiter für Rußland. Die Sowjetregierung hatte vor einiger Zeit mit verschiedenen Arbeiterorganisationen Verhandlungen über eine Teilnahme am Wiederaufbau der russischen Wirtschaft angeknüpft. Jetzt wurde mit einer Gruppe amerikanischer Arbeiter ein Vertrag abgeschlossen, der dieser die Ausbeutung einiger Betriebe im Donezbecken überläßt. Die amerikanischen Arbeiter bringen Werkzeuge selber mit.

daß eine internationale Anleihe zurzeit undenkbar und in Amerika und England frühestens nach Abschluß der Washingtoner Konferenz unterzubringen wäre. Die Wiesbadener Abmachungen wurden als französische Konjunkturspekulationen (!) unter allgemeiner Zustimmung scharfer Kritik unterzogen. Es wurde der Versammlung die oben wiedergegebene neue Resolution vorgelegt, die Hugo Stinnes eingehend begründete.

Es ist in der neueren Geschichte wohl der erste Fall, daß Steuerzahler ihrem Staat Bedingungen stellen, unter welchen Voraussetzungen sie ihm helfen wollen. Der Reichsverband hat den Gedanken einer Kredithilfe, die automatisch mit einer inneren Deckung der Anleihe verbunden sein müßte, abgelehnt. Er will lediglich einen Uebergangskredit geben für die Zeit, bis es gelungen ist, die Reichseisenbahnen zu einem Pfandobjekt der Entente oder der Privatindustrie zu machen. Diese Absicht spricht ganz deutlich aus dem Antrag. So will man sich um eine tatsächliche Besteuerung des Vermögens, die über die gewöhnlichen Papiermarktsteuern hinausgeht, drücken. Hält der Reichsverband seine Stellung aufrecht, so muß die Kredithilfe als abgelehnt angesehen werden. Sicherheiten dafür, daß die Reichsbetriebe wirtschaftlich werden, kann das Reich nicht geben, solange die Industrie selbst durch Preiserhöhung und ziellose Gewinnpolitik die Arbeitsbedingungen der Reichsbetriebe untergräbt und auf der anderen Seite jede Erhöhung der Tarife bekämpft. In der Resolution kommt ganz deutlich zum Ausdruck, daß der Ausbau der Reichsbetriebe nach den Absichten der Industrie erfolgen muß. Wie aber die Absichten der Industrie aussehen, darüber hat die Stinnes-Presse der letzten Zeit keine Zweifel gelassen. Man will auf die Privatisierung der Reichsbetriebe hinaus und versucht sie auf dem Wege des wirtschaftlichen Druckes gegen das Reich durchzuführen.

Das ist dann aber keine Kredit„hilfe“ mehr, das ist höchstens ein politisches Geschäft, das leicht zum Buchergeschäft werden kann. Die Reichsregierung darf darauf nicht eingehen, sondern sie hat unseres Erachtens die Pflicht, jetzt mit der Erfassung der Sachwerte ernst zu machen, nachdem mehr als vier Monate ins Land gegangen und der Dollar seit dem Ultimatum von 80 auf 250 M. gestiegen ist. Dem Volke liegt der Hungerstreik um den Hals. Die Industrie macht Geschäften. Das Reich darf es nicht den hinfänglich bewährten Bankrottpraktiken eines Stinnes ausliefern, dessen Einfluß auf die Industrie durch die gestrigen Verhandlungen wieder bestätigt wurde. Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrats tritt bereits am Mittwoch zusammen. Wir verlangen, daß die Regierung keinen Zweifel darüber läßt, wie sie sich jetzt zur Erfassung der Sachwerte stellt.

Wirtschaft

Der Marktsurz.

Wieder liegt eine Woche scharfer Wertveränderung hinter uns. Der Dollar, den man als Barometer des Geldwertes anzusehen gewohnt ist, hat sich von rund 180 auf rund 250 M. verteuert. Die Mark gilt kaum mehr den vierien Teil dessen, was sie noch zur Zeit der Unterzeichnung des Ultimatumes gegolten hat, ein Vergleich mit ihrem Vorkriegswert ist geradezu vernichtend. Die Entwicklung der Devisenkurse in den letzten Monaten beleuchtet folgende Tabelle der Bestirter amtlichen Notierungen:

Man zahlte für:	am 28. 7.	1. 10.	17. 10.	29. 10.	5. 11.	
100 Holl. Gulden	2477,50	886,10	5894,10	6083,95	8591,40	
1 Wd. Sterling	289,70	462,50	704,25	699,30	951,50	
1 Dollar	81,03	124,87	184,51	177,57	248,75	
100 franzö. Fr.	620,85	874,10	1348,65	1289,70	1828,15	
100 Schweiz. Fr.	1821,15	2147,85	3396,40	3248,75	4645,35	
100 österr. Kr.	abgestempelt	0,18	7,82	0,28	7,98	8,48
100 schwed. Kr.	101,25	127,95	179,80	171,80	251,70	

Die Kursbewegung zeigt alle Züge einer durchaus ungesunden Entwicklung. Obwohl die Preise, insbesondere von Auslandslebensmitteln und diejenigen von Fertigfabrikaten, sich erheblich gesteigert haben, ist die Kaufkraft der Mark im Inland immer noch weit über ihrem Auslandswert. Es sprechen viele Anzeichen dafür, daß die Preise fremder Zahlungsmittel durch die Zurückhaltung der Devisen durch Industrie und Handel herbeigeführt ist. Zwar haben sich die Ablieferungen fremder Zahlungsmittel an die Reichsbank erhöht, doch ist das Angebot am Devisenmarkt so gering, daß es sich nur auf diese Weise erklären läßt. Die Industrie, die für ihre Rohstoffzufuhr Devisen braucht, versucht eben die billig erworbenen fremden Zahlungsmittel zu behalten, anstatt sie dem Markt zur Verfügung zu stellen. In dieser Zeit ungeheurer Finanznot und großen Devisenbedarfs des Reichs sind die Folgen für die Valuta von so katastrophaler Wirkung.

Erhöhter Banknotenumsatz — Geldverpändung. Der neueste Ausweis der Reichsbank Ende Oktober zeigt wieder eine starke Erhöhung des Banknotenumsatzes, nämlich um 3,38 Milliarden Mark auf 91,5 Milliarden Mark. Ferner sind noch für 7,3 Milliarden Mark Darlehenstasche im Umlauf. Zusammen befindet sich also für 98,8 Milliarden Mark Papiergeld im Verkehr. Die Reichsbank hat, um den zur Erfüllung des Ultimatumes in der Schweiz aufgenommenen Kredit von 270 Millionen Goldmark abdecken zu können, einen Teil seines Goldbestandes, nämlich 30 Millionen Mark, nach der Schweiz geschafft und dort verpfändet, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, ohne neue schwere Erschütterungen des Devisenmarktes die zur Zahlung benötigten Summen auszubringen. Damit sind die Kredite vorläufig gedeckt. Das Gold bleibt im Eigentum der Reichsbank, kann aber nicht zur Grundlage neuer Ratenausgaben gemacht werden. Da wir die Goldwährung längst nicht mehr haben, ist das für den Notenerkehr ziemlich belanglos. Der Vorgang zeigt aber die Schwierigkeiten, mit denen das Reich in den letzten Monaten zu kämpfen hätte, um selbst nach die Restschuld der ersten Reparationsmilliarde vorläufig zu tilgen, während sie jetzt schon daran arbeiten muß, sich für die nächsten Zahlungsforderungen der Entente vorzubereiten.

Erfolg der Redaranleihe. Die Ausgabe der von der Redar-Kreditgesellschaft aufgenommenen Prozentsigen Redar-Anleihe hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Infolge der außerordentlich stark einlaufenden Anmeldungen war das Endergebnis so reichlich, daß die Gesellschaft, um die Zuteilung der verlangten Beträge zu ermöglichen, mit Genehmigung der zuständigen Stellen sich entschlossen hat, an Stelle der anfangs vorgesehenen 350 000 000 Mark einschließlich Schuldscheindarlehen einen Betrag von insgesamt 450 000 000 Mark aufzunehmen. Nachdem dieser Betrag erreicht ist, wurde die Zeichnung nunmehr geschlossen.

Gewerkschaftsbewegung

Aus der Gewerkschaftsinternationale.

In seiner letzten Sitzung, die in Genf stattfand, gab der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes in seiner Gesamtheit seine Zustimmung zu den vom Bureau in der Angelegenheit der russischen Hilfsaktion getroffenen Maßnahmen. Zwischen einem der Sekretäre des Internationalen Gewerkschaftsbundes und dem Vertreter des Russischen Roten Kreuzes kam eine Vereinbarung zustande, welche die größte Gewähr dafür bietet, daß alle von gewerkschaftlicher Seite ausgehenden Hilfeleistungen ausschließlich und in vollem Umfang den Notleidenden Russlands zugute kommen werden. Es wurde beschlossen, in Rußland Kinderheime zu errichten, die vom Internationalen Gewerkschaftsbund geleitet und völlig unterhalten werden sollen. Zu diesem Zwecke wird in Petersburg ein spezielles Bureau der Internationale errichtet, von dem aus die ganze Hilfsaktion für Rußland geleitet werden wird. Weiter wurde beschlossen, ein vom Internationalen Gewerkschaftsbund angekauftes Quantum von Medikamenten im Werte von mehr als 60 000 holländischen Gulden der Internationalen Organisation des Roten Kreuzes zur Verfügung zu stellen.

In ausführlicher Weise beschäftigte sich der Vorstand mit der amerikanischen Gewerkschaftsorganisation („American Federation of Labor“), die sich bisher, obgleich sie seinerzeit an den Beratungen des Internationalen Gewerkschaftskongresses in Amsterdam teilnahm, nicht dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossen hat. Der Vorstand billigte die vom Bureau gegenüber der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung eingenommene Haltung, er erklärte sich jedoch bereit, auch weiterhin zu trachten, die in Amerika infolge der unzureichenden Kenntnis der internationalen Gewerkschaftsbewegung Europas allenthalben vorherrschenden unrichtigen Auffassungen zu widerlegen und aus dem Wege zu räumen. Das Sekretariat wurde beauftragt, sich nochmals an die „American Federation of Labor“ zu wenden und zu versuchen, durch persönliche Fühlungnahme mit dem Gesamtvorstand der amerikanischen Organisation den Weg zu ebnen, um den Anschluß der amerikanischen Arbeiter an den Internationalen Gewerkschaftsbund zu veranlassen. Mit Bezug auf das von der „American Federation of Labor“ an die Landeszentralen von Frankreich, England und Italien gerichtete Schreiben, in dem diese ersucht wurden, bei ihren Regierungen darauf zu dringen, daß den zur sogenannten Abrüstungskonferenz in Washington delegierten offiziellen Regierungsvertretern auch Arbeiterdelegierte beigegeben werden, beschloß der Vorstand auf Vorschlag des Bureaus und der drei genannten Landeszentralen und in Übereinstimmung mit ihnen, dieser Einladung nicht Folge zu leisten. Der Vorstand gab einstimmig seine Meinung dahin zu erkennen, daß die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Landeszentralen nur an solchen internationalen Konferenzen teilnehmen können, die wirklich allgemein und international sind. Der Vorstand gab zudem einstimmig der Meinung Ausdruck, daß das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes die einzige Instanz ist, die berechtigt ist, allgemeine internationale Konferenzen einzuberufen und die angeschlossenen Landeszentralen ausschließlich Einladungen, die vom Internationalen Gewerkschaftsbund ausgehen, Folge leisten können.

Die vom Bureau getroffenen Maßnahmen für die zum 15. November in Amsterdam einberufene internationale Konferenz des Bureaus der Gewerkschaftsinternationale mit den Vertretern der internationalen Berufsekretariate der Transportarbeiter, Metallarbeiter und Bergleute zwecks gemeinsamer Beratung der Abrüstungsfrage fanden einstimmige Billigung.

Der Internationale Gewerkschaftskongress wird am 20. April 1922 und folgende Tage in Rom stattfinden. Diesen Beratungen wird sich ein besonderer Internationaler Kongress von Vertretern aller auf dem Boden des Internationalen Gewerkschaftsbundes stehenden internationalen Berufsekretariate anschließen.

Aus Anlaß der Verurteilung der Arbeiter Sacco und Banzetti in Nordamerika wurde an die „American Federa-

tion of Labour“ ein Telegramm geschickt, in dem diese ersucht wird, alles in Bewegung zu setzen, um das Leben der beiden Arbeiter zu retten.

Tagung preussischer Justizamtänner.

Nach Beendigung der Begrüßungsansprachen referierte Justiz-Oberrentmeister Menck über Besoldungsfragen. Er besprach ihre Mängel und die Forderungen, welche für die Zukunft zu stellen sind. Dann hielt Justizobersekretär Gähler einen Vortrag über Justiz- und Verwaltungsreform. Nach den Ausführungen des Redners haben sich das Entlastungsgezet und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen im allgemeinen als brauchbare Reformmaßnahmen erwiesen. Eine Erweiterung des Kreises der den Justizobersekretären übertragenen Geschäfte wurde als möglich und im Interesse der Vereinfachung der Rechtspflege als durchaus erforderlich bezeichnet. Um die Justiz ihrer eigentlichen Aufgabe, der Wahrung des Rechtsfriedens mehr entgegenzuführen, sei die baldige Erhebung eines Gesetzes über das Güterverkehr ein dringendes Gebot der Stunde. Dem Justizsekretär müsse auch die Leitung der bei den Gerichten einwirkenden Rechtsberatungsämter übertragen werden.

Zwei Entlastungsmaßnahmen, die im Sinne der Redner Forderungen aufstellten, wurden einstimmig angenommen. Erfordert wird, daß der Kandidat 8 Jahre nach Annahme zur Anstellung gelangt und daß die Frist bis zur Erreichung des Höchstalters bei der bisherigen Obersekretärsstufe 10 Jahre nicht übersteigen darf. Weiter wird eine einheitliche Erhöhung der Grundgehälter um das Drei- und Vierfache für alle Beamtengehälter und zur Verringerung der augenblicklichen Not für alle Beamtengruppen gleiche Zahlungen von mindestens 4000 Mark verlangt.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag über Wirtschaftsprüfung.

Der Magistrat zu den Lohnforderungen.

Der Magistrat beschäftigte sich am Sonnabend in außerordentlicher Sitzung mit der Bewilligung einer einmaligen Wirtschaftsprüfung für die Arbeiterkassen und die Hilfskräfte der Stadt, deren schwierige wirtschaftliche Lage anerkannt wurde. Anlässlich der Beantragung der früher den Stadtaemtern zustehenden Steuern durch das Reich beschloß der Magistrat, gemeinsam mit den übrigen notleidenden Städten bei der Regierung umachend Schritte zu tun, um in irgendeiner Form eine Reichshilfe zu erreichen, welche die Städte vor dem finanziellen Zusammenbruch bewahrt.

Die Weiterberatung erfolgt Anfang nächster Woche, sobald die finanzielle Lage geklärt ist und die Verhandlungen des Reichs mit den Reichsarbeitern beendet sind.

Hausdruckereien der Metallindustrie. Zu unserem Streikbericht in Nr. 519 sendet uns der Verband Berliner Metallindustrieller unter Hinweis auf § 11 des Preßgesetzes eine Berichtigung. Sie besagt, daß die Buchdrucker in den Hausdruckereien der Metallindustrie unter den mit dem Metallkartell abgeschlossenen Tarifvertrag vom 4. Mai 1921 fallen, den der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer unter dem 15. Juni 1921 als in allen Teilen für sich verbindlich anerkannt habe. Dieser Tarifvertrag sei nicht fristgerecht gekündigt worden und bestehe daher zurzeit noch fort. Die in den Hausdruckereien der Berliner Metallindustrie beschäftigten Buchdrucker sind daher nach dem für sie gültigen Tarifvertrag bezahlt worden. Der Streik kann daher nicht einer „Erzwingung tariflicher Arbeitslöhne“ dienen.

Die **Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale** für den Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin bittet die Betriebsräte die am 15. November, 7 Uhr, in der Stadthalle, Straßauer Str. 65, stattfindende Versammlung des Vereines proletarischer Rinderfreunde zu besuchen. Bürgermeister Genosse Winter, Wien, referiert über die proletarische Erziehungsarbeit in Wien.

In der **Schuhindustrie in Frankfurt a. M.** haben Verhandlungen zur Zurücknahme der von den Arbeitnehmern erklärten Kündigung des Zusatzvertrages geführt, nachdem sowohl für die Fabrik als auch für die Heimarbeiter erhebliche Teuerungsanschläge zugestanden worden waren.

Der **Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen** (Deutsche Filmgewerkschaft) teilt mit, daß seine Vertreter am 29. v. M. bei der Beschlußverkündung, betr. 48stündige Arbeitszeit in

der Filmindustrie, nicht anwesend waren und daß er den Schiedsspruch nicht anerkennen kann.

Das **freigewerkschaftliche Jugendkartell** veranstaltet Dienstag, 6½ Uhr, in der Schulaula Lange Straße 31 eine Jugendversammlung mit der Tagesordnung: „Die Stellung der Jugendlichen und Behringlinge im neuen Arbeitsrecht“. Referent Kollege Guiard. Bei diesem wichtigen Thema ist es Pflicht der jugendlichen Arbeiter und Behringlinge, zahlreich zu erscheinen. Wir bitten die erwachsenen Kollegen, die Jugendlichen und Behringlinge zum Besuch dieser Versammlung anzuhalten.

SPD-Fraktion der KGO, Brunnenstraße. Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, Sitzung bei Krüger, Hufschmidtstraße. — Der Fraktionsvorsitzende.

Die **tschechoslowakische Bergarbeiter-Union** hielt am Freitag in Prag ihren Kongress ab. Sie beschäftigte sich neben der Erörterung von Tariffragen u. a. mit den die Arbeitseinstellungen und die industriellen Einrichtungen betreffenden Fragen; außerdem mit dem von dem linken Flügel des Verbandes seit geraumer Zeit geforderten Anschluß an die Dritte Internationale. Die Abstimmung ergab jedoch eine über Zweidrittelmehrheit gegen die Moskauer Richtung.

Zentralverband der Angestellten. Spedition: Montag 7½ Uhr Mitgliederversammlung in der Reuen Philharmonie, Rosenstr. 67. — Dienstag 7½ Uhr in der Reuen Philharmonie, Rosenstr. 67. — Donnerstagabend: 8 Uhr in der Reuen Philharmonie, Rosenstr. 67. — Freitagabend: 8 Uhr in der Reuen Philharmonie, Rosenstr. 67.

Beleg 12, Gewerkschaftskommission Steglitz. Sitzung Montag 8 Uhr bei Brautemitter, Steglitz, Schützenstr. 34.

Deutscher Postierverband. Branche der Geschäftsreisenden: Dienstag 6½ Uhr in den Reichshaus, Mittelstr. 22. Öffentliche Versammlung aller in den Reichshaus, Mittelstr. 22. — Freitagabend: 8 Uhr im Singsaal, Reichenhagenstr. 66. — Samstagabend: 8 Uhr in den Singsaal, Reichenhagenstr. 66. — Sonntagabend: 8 Uhr in den Singsaal, Reichenhagenstr. 66.

Waldarbeiter-Union der kommunalen Betriebsräte Berlin am Dienstag um 8½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelauer Str. 24/25. Massenversammlungen und Arbeiterbeirat am 9. November.

Deutscher Bekleidungsverband. Montag 8½ Uhr im Bureau, Straßauer Straße 66. Fachgruppenversammlung sämtlicher in der Putz- und Wägenbranche beschäftigten Bekleidungsverband. — Dienstag 7 Uhr Fachgruppenversammlung der Bekleidungsverband der Angestellten- und Lohnarbeiter in den Singsaal.

Allgemeines freies Angestelltenbünd. Dienstag 7 Uhr im Schultheiß-Aussaalk, Versammlung aller Angestellten der Wagen- und Karosseriebranche. Tagesordnung: Wie sieht es in der Wagen- und Karosseriebranche aus? Das Mittelbündnis einer Kfz-Organisation legitimiert.

Deutscher Transportarbeiterverband. Handelsreisende und -arbeitnehmer aus allen Betrieben der Transportbranche (Kaufmannschaft, Damen-, Mädchen- und Blumenverkäufer, Herrschaftliche und Kutschanten): Heute vormittag 10 Uhr im Restaurant Gewerkschaftshaus, Engelauer Str. 24/25. Mitglieder-Versammlung. Bericht über die Lohnverhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden. — Branche Putz- und Arbeiterlöhner: Heute vormittag 6½ Uhr in Posters Hallen, Wehrstr. 17. Branchenversammlung. Berichtsetzung über die fälligen Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern. — Branche 2. Gruppe Delle und Felle: Dienstag 7 Uhr in Willens Hallen, Gedankenstr. 29. Gruppenversammlung. Stellungnahme zum Tarifkommen und Beschäftigung. — Branche Einwickler und Rollenboten: Montag 7 Uhr bei Müller, Straßauer Str. 24. Versammlung sämtlicher Kassen- und Bureauboten aus dem Holzgewerbe.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag 8 Uhr außerordentliche Branchenversammlung der Schuhmacher bei Posters, Wehrstr. 17. — 7 Uhr Bezirksversammlungen der Schuh- und Reparaturbranche in folgenden Lokalen: Charlottenburg: Birsch, Rantzsch, 62; Steglitz: Behne, Heesstr. 1; Weiden: Bienenstr. 16; Reutlingen: Kramer, Heesstr. 1; Köpenick: Senf, Weidenstr. 10; Ostend: Hoffmann, Gadenstr. 5; Köpenick: Senf, Weidenstr. 10; Rosenthal: Marx, Döbnerstr. 10. — Dienstag 8½ Uhr Branchenversammlung der Maschinenarbeiter und der Feinleinen-Abteilung im Reichenhagen, Reichenhagenstr. 66.

Verantwortl. für den Inhalt: Zell: Dr. Werner Heise, Charlottenburg; Nr. 24: Dr. H. Glöck, Berlin. Verlag Bernhardt-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Bernhardt-Verlag, Berlin. — Verlagsanstalt: Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 6. — 3. Auflage.

Jodias, Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen.

„Nach Gebrauch von Logal ist es wieder eine Lust zu leben.“

Herr Albert Herrmann, Vorkarvel, schreibt u. a.: „Seit einem Jahr litt ich an unerträglichen Schmerzen (Jodias) und war manche Tage am Zusammenbrechen. Nach allen erdenklichen angewandten Mitteln, welche alle versagten, verfuhr ich mit Logal. Nach vier Ladungen Gebrauch (denn es sah ziemlich fest) verspürte ich Besserung, und heute ist es wieder eine Lust zu leben. Ich kann es jedermann aufs wärmste empfehlen und tue es auch.“ Wir ähnlicher Begeisterung berichten viele Hunderte über die überraschende Wirkung des Logal bei Jodias, Rheuma, Gelenks-, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen. Ein Versuch überzeugt! Klinisch erprobt und ärztlich allabendlich bewacht! In allen Apotheken erhältlich.



A. Wertheim

LEIPZIGER STRASSE
(Versand-Abteilung)
ROSENTHALER STR.
KÖNIGSTR. MORITZPL.

- Damen-Kleid aus reinwoll. Cheviot Faltenrock, Taille mit separier. Slipperen .. 435 M
- Damen-Mantel weite Form mit Gürtel, tief. Ärmel, dunk. meliert 445 M
- Damen-Mantel mit Raglan-Ärmel englich meliert auch mit Absteife 575 M
- Flanell-Bluse In mittelfarbigen Streifen langgeschmitten Fassung 49 50
- Velours-Bluse dunkelgestreifl. offen u. geschlossen zu tragen 78 M
- Woll-Bluse Jugendliche Form, mit modernem Wolldurchzug 85 M
- Garnierte Bluse aus reinwollenem dunkelblauen Stoff lange Ärmel 125 M
- Trikot-Jumper frische Form, aus kunstseidenem Trikot, weiß u. farbig 195 M

Neueit. in Kleiderstoffen

für Kostüme, Nachmittagskleider, Morgenröcke und Kinderkleider

Seidenstoffe u. Sammele

für Tee- u. Abendkleider, Blusen u. Jupons

Waschstoffe

einfach und gemustert, für Kleider, Blusen und Oberhemden

Pelzkragen und Mäntel

Große Auswahl in vielen Pelzarten Sportjacken, Autopelze u. Pelzdecken

Spinnmüch = Clubpolling

- LEIPZIGER STRASSE **Leckermäulchen's Traum**
- KÖNIGSTRASSE **Dornrös'chen**
- ROSENTHALER STR. **Struwelpeter**
- MORITZPLATZ **Rübezahl**

Damen-Kleid aus reinwoll. Trikotstoff mit Stickerel, eleg. Ausführung, viele Farben 695 M

Revolutionsfeiern

am Abend des 9. November finden künstlerische Veranstaltungen, bestehend aus Musik, Gesang, Rezitationen, Festreden usw. statt.

1. Kreis Berlin-Mitte: Abends 7 1/2 Uhr, Brauerei Köpenicker, Schönhauser Allee 10/11. Festrede: Paul Hirsch.
2. Kreis Tiergarten: Abends 7 Uhr, Gemeindeschule Waldenstr. 20/21. Festrede: Hugo Heimann.
3. Kreis Wedding: Abends 7 1/2 Uhr, Pharusale, Müllerstr. 142.
4. Kreis Prenzlauer Berg: Abends 7 1/2 Uhr, Böhmer-Brauerei, Prenzlauer Berg.
5. Kreis Friedrichshain: Abends 7 Uhr, Konzerthaus „Friedrichshain“, im Königsforst.
6. Kreis Kreuzberg: Abends 7 1/2 Uhr: 1. Pöhlenhofer Brauerei, Fidielstr. 2/3. Festrede: Frau Bohm-Schuch; 2. Gewerkschaftsraum, Engelstr. 25. Festrede: Karl Hejshold.
7. Kreis Charlottenburg: Abends 7 1/2 Uhr, Leibniz-Oberrealschule, Schillerstr. 125/127.
8. Kreis Spandau: Abends 7 1/2 Uhr, Oberrealschule, Molke-Edle-Friedrichstraße.
9. Kreis Wilmerdorf: Abends 7 1/2 Uhr, Viktoriagarten, Wilhelmsau 114/115. Festrede: Pfarrer Franke.
10. Kreis Wannsee: Abends 7 Uhr, Rest. „Fürstenhof“, Königsfr. 40. Festrede: Georg Udo.
12. Kreis Steglitz: Abends 8 Uhr, Cyprium 1, Rothenburgstr. 18. Festrede: Robert Deurer.
13. Kreis Tempelhof: Abends 7 1/2 Uhr, Realgymnasium, Kaiserin-Augusta-Straße.
13. Kreis Mariendorf: Abends 7 1/2 Uhr, Gymnasium, Kaiserstraße.
14. Kreis Dichtenberg: Abends 7 1/2 Uhr bei Rohmann, Hilsperstraße.
14. Kreis Neukölln: Abends 7 1/2 Uhr, großer Saal der „Neuen Welt“, Hafenside 114. Festrede: Dr. Köster.
15. Kreis Oberschöneweide: Abends 7 Uhr, Realgymnasium, Zeppelinstraße. Festrede: Prof. Oestrich.
15. Kreis Wilmersdorf: Abends 7 Uhr, Rest. Wöllstein, Bismarckstraße. Festrede: Erwin Marquardt.
16. Kreis Köpenick: Abends 8 Uhr, großer Saal des Stadttheaters. Festrede: Emil Dittmer.
16. Kreis Johannisberg: Abends 8 Uhr bei Wirth, Bahnhofstraße. Festrede: Jiri Saar.
17. Kreis Dichtenberg: Abends 7 1/2 Uhr, Cäcilienlyzeum, Rathausstr. Festrede: Franz Kröger.
17. Kreis Mahlsdorf: Abends 7 Uhr, Rest. „Berliner Rathausbären“, Grunowstraße. Festrede: Kurt Riehmann.
17. Kreis Kaulsdorf: Abends 8 Uhr, in Hamanns Gesellschaftshaus, Franzfurter Straße. Festrede: Richard Weimann.
18. Kreis Weihensee: Abends 8 Uhr, Oeffes Festhalle, Berliner Allee 215. Festrede: J. Altmaier.
19. Kreis Pankow: Abends 7 Uhr bei Lindner, Breite Straße. Festrede: Dr. Karfen.
19. Kreis Buchholz: Abends 7 Uhr bei Kachne, Berliner Str. 39. Festrede: Hedwig Wachenheim.
19. Kreis Razow: Abends 8 Uhr, Rest. „Pankgrafen“. Festrede: Arthur Hänsler.
20. Kreis Rosenthal: Abends 8 Uhr, Schneider, Hauptstr. 3. Festrede: Elisabeth Riedger.
20. Kreis Blankenburg: Abends 7 1/2 Uhr bei Kling, Dorfstraße. Festrede: Will Möbus.
20. Kreis Hermsdorf: Abends 8 Uhr, Rest. „Velleure“. Festrede: Dr. Hifferich.

Wir bitten unsere Genossen und Genossinnen, sich zahlreich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

Silmschau.

Im U. Lauenhagenpalast verdrängte man eine in jedem Sinne schwache Stunde mit der Betrachtung des fünfjährigen Films „Bislet, der Roman einer Mutter“ von Julius Sternheim und Artur Holz (nach dem Roman gleichen Namens von Kurt Kram). Diese Stunde war langweilig, aber sie war auch lehrreich; lieferte sie doch ein abschreckendes Schulbeispiel dafür, wie ein Film nicht sein soll; und ein Beispiel dafür, wie sehr der Film die Orientierung dafür verlieren kann, was ihm frommt, wie er gegen den mehr oder minder heiligen oder unheiligen Geist der Kinogefährlichkeit sündigen kann. Dies Drama, das feins ist, will mit der unterirdischen Gebärde der Aktionslosigkeit dem Rhythmus äußeren Geschehens ausweichen und manövriert dabei so ungeschickt

in das Schiffsgestrüpp verlogener Psychologien, daß es schließlich die Bildwirkung überhaupt rammt. Der Inhalt tut wenig zur Sache, er ist alt und öde: Ehekonflikt bei Barons, dazu eine professorische Parallelhandlung, Kampf ums Kind und so. Doch dieser Inhalt ist ohne Gefühl für die Notwendigkeiten der bildmäßigen Auflösung zerstückelt und willkürlich zusammengeklebt. Es gibt auch für die flüchtige Art des Films eine ideale Plastik, die verlebendige Plastik der erfüllten Szene; sie fehlt hier. Tiefende fauler und korrekter, weiß aber aus dem reichen Wiener Landschaftsrahmen nichts zu holen und Aufnahmen gegen den Horizont keinen Reiz abzugewinnen. Die Darsteller sind schwerfällig und lieblos am Wert; nur Olga Tschelow sieht gut aus und hält zwischen Schauspielkunst und Kur-Kinop eine immerhin verheißungsvolle Mitte.

„Das Brandmal der Liebe“, ein schon etwas angegrauter Film amerikanischer Herkunft, zu sieben Akten zerlehnt, von J. G. Hawks, läßt allerlei transatlantische Brutalitäten physischer und seelischer Art im U. Lauenhagenpalast auf dem im Grunde gar nicht so unamerikanischen europäischen Gewissen vorüberziehen. Man könnte es, wechselt man nur die Methoden, immerhin einen europäischen Konflikt nennen, doch eine Frau körperliche Hörigkeit der geistigen Vergewaltigung vorzieht; so unzeitgemäß und unangenehm der Konflikt auch sein mag. Die Photographie ist zumal in klingend klaren Bildern schön und eindrucklich so wie alle amerikanischen Erzeugnisse und deutscher Leistung überlegen. Die Regie arbeitet mit viel hübschen kleinen Einfällen; die Darstellung konzentriert sich auf blendende äußere Wirkung, die zierliche Barbara Castleton bringt sogar vermenschtliche Züge in die kaltprunkenden Neugierlichkeiten. Verbotten sind die Tugenden irgend jemand, der geborene Filmanalphabet, der zu verdeutsch hat, schwelgt in katastrophalem Amerikanisch-Deutsch.

In der Schauburg ist das 4 1/2 Stunden füllende Programm so reichhaltig, daß es nachgerade den Zuschauer erschlägt. Dabei gibt es verfilmte Kolportage. „Der wandernde Koffer“ ist einzig und allein auf Spannung und Abenteuer berechnet und läßt alle Wahrscheinlichkeit außer acht. Zudem bleibt der Film gänzlich unverständlich, aber sollte die Gefahr sich seiner furchend angenommen haben? Von der „Ehe der Hedda Olsen“ kann man auch beim besten Willen nicht viel Gutes berichten. Nur wird dieser Film anziehender, weil er prächtige Gebirgsaufnahmen und vorzügliche künstlerische Leistungen bringt. Lee Barry spielt die Hauptrolle in unglaublicher Kostenstrafe und Wundschmerzromantik. Die Bühnenschauspieler „Der Leberling“ schrieb Uebel Duff für sich. Sie tanzt im Ballettsaal und zwei selbsthaften Gesellschaftsmitgliedern. Damit ist der ganze Inhalt erschöpft. Dann sieht man noch die Trümpfe gewisser Truppie und Carpenter.

Marie Droops Roman: „Im Rausch der Nacht“ ist unter der Leitung von August Bloem zu einem „phantastischen“ Schauspiel in zwei Akten verfilmt worden. Die ersten fünf Akte werden im U. L. am Kurfürstendamm gezeigt. Ein armer Junge, dessen Eltern der Genußsüchtigkeit einer russischen Gouvernante zum Opfer fielen und dessen Jugend dadurch zerstört wurde, ist durch einen Glücksfall zum Millionär geworden. Die Nacht aber, die ihm der Reichtum gibt, nützt er nicht. Er spielt mit den Menschen, weil er sie haßt. Die Brutalität eines Geldfisches wird mit Wut so sehr herausgearbeitet, daß die Bezeichnung des Spiels als „phantastisch“ nur zu berechtigt ist. Immerhin: Einzelne Szenen sind von großer Schönheit und mit lobenswerthem Geschick zusammengesetzt. Die Leistungen Gulliner Tolwaks als Millionär Nord und Clara Diehs als Tochter des russischen Gouverneurs sind anerkennenswert.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

1. Kreis Wedding. Sonntag vormittag 10 Uhr Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre bei Diebel, Panstr. 82.
- Morgen, Montag, den 7. November:
 5. Kreis Friedrichshain. 9 1/2 Uhr bei Schuderl, Rührerdorfer Str. 1, erweiterte Kreisvorstandssitzung.
 7. Kreis Charlottenburg. 7 1/2 Uhr allgemeines Funktionärskonferenz in der Aula der Schule Schillerstr. 26. Volkshilfeger Erscheinen Pflicht. Funktionärliste legitimiert.
 17. Kreis Dichtenberg. Heute findet keine Funktionärssitzung statt.
 18. Kreis Weihensee. 7 1/2 Uhr im Lokal Gump, Dichtenberg Str. 8, Sitzung des Kreisvorstandes.
 1. Abt. (früher 4.). 7 1/2 Uhr bei Hülbert, Steinmühlstr. 36, Sitzung der Funktionäre und Betriebsvereinsmitglieder.
 16. Abt. Tempelhof. 8 Uhr erweiterte Vorstandssitzung bei Schmeiß, Friedrich-Wilhelm-Str. 30. Der Frühlingsfest wegen Erscheinen aber notwendig.
 16. Abt. Kreuzberg. 7 1/2 Uhr bei Doh, Chausseestr. 44, Funktionärssitzung.
 16. Abt. Rosenthal. 7 Uhr Funktionärssitzung und Abrechnung bei Taubel, Weißerhof 23. Nicht verlässliche Billets zum 9. November zurückgeben.
 10. Abt. Oberschöneweide. 7 1/2 Uhr Schlußabend bei Gordan, Hauptstr. 16 und Kaulsdorf, Kaulsdorf 28.
- Abend, SPD-Sendebühne und -Kongress. Die für Montag, den 14. November, 7 Uhr, eintreffende Konferenz findet nicht in den üblichen Räumlichkeiten, sondern im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Badstr. 13, statt.
- Abend, SPD-Sendebühne. Die Mitglieder des DGB. sind Montag, den 7. November, abends 6 Uhr, im Schauspielhaus des Reichstagesgebäudes, Lindenstraße 3, wichtige Besprechung. Erscheinen unbedingt erforderlich. Mitgliederbuch der Partei legitimiert. — Der Eisenbahn-Werksausfluß.

Frauenvorstellungen:

94. Abt. Köpenick. 8 Uhr bei Lehmann, Kaiser-Wilhelm-Straße, Frauenunterhaltungsschub.
96. Abt. Rosenthal. 7 1/2 Uhr bei Müller, Regalstr. 30. Thema: „Die gegenwärtige Lage“. Referent: Gertraud Brinkmann.
102. Abt. Baumhülfenweg. 7 1/2 Uhr bei K. Baumhülfenstr. 12. Vortrag der Genossin Klara Behm-Schuch, W. d. 3.

Uebertomorgen, Dienstag, den 8. November:

5. Kreis Friedrichshain. Die nicht verlässlichen Karten zur Revolutionsfeier sind bis spätestens Dienstag den 8. November abzugeben. Die Abteilungsleiter rechnen Dienstag 7 Uhr in der Schulaula Köpenicker Str. ab.
14. Kreis Kreuzberg. 7 Uhr in der Gemeindeschule Bobbinische Vorstadt bei Genossin Hedwig Wachenheim über „Wohlfahrtsfeier“. Gemäßliche in der Wohlfahrtspflege tätigen Genossinnen und Genossen sowie die Abteilungsleiterinnen nehmen teil. Bitte willkommen.
20. Kreis. 3 1/2 Uhr Sitzung der neuen Fraktion im Rathaus Reinickendorf (alter Sitzungssaal).
20. Kreis Reinickendorf. Die Kreisvorstandssitzung findet am Montag, den 7. November, nicht statt.
1. Abt. 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in der Schulaula Köpenicker Str. 30. Thema: „Die Bedeutung des 9. November“. Referent: Adolf Waidel.
2. Abt. (früher 2.). 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in der Schulaula Köpenicker Str. 30. Thema: „Der Kampf von Genf und Oberkochen“. Referent: Dr. Schulz.
40. Abt. (Schmerzhelmsgruppe). 7 Uhr bei Müller, Rossmannbühlenschule, Revolutionsfeier. Thema: „Die Bedeutung des 9. November“. Referent: Gertraud Brinkmann.
37. Abt. Charlottenburg. Gruppe 1: 7 1/2 Uhr Gruppenversammlung bei Kriebel, Panstr. 82. Referent: Klappstein. Gruppe 2: 7 1/2 Uhr bei Diebel, Anseebühne 2.
74. Abt. Dichtenberg. Die Mitgliederversammlung ist aus. Bitte Beteiligung der Genossen an der Revolver-Gedenkfeier, die am Mittwoch, den 9. November, stattfindet, und von der Gewerkschaftsunterkommission im Kaiserhof, abends 7 Uhr, veranstaltet wird. Kontostellen für diese Feier bei allen Bezirksleitungen erhältlich. — Die ausgelassene Mitglieder-versammlung findet heute am Dienstag, den 15. November, und zwar abends 8 Uhr, im Kaiserhof statt.
114. Abt. Dichtenberg. 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung bei Hülbert, Kreuzstr. 14.
120. Abt. Tempel. 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung bei Schuderl, Berliner Straße. Thema: „Politische Lage“. Referent: Arthur Hänsler.

5. Kreis Friedrichshain. Wegen der am Mittwoch, den 9. November, stattfindenden Demonstration treffen sich die Genossinnen und Genossen, soweit sie nicht von den Betrieben aus müssen, am 8. November, abends 7 Uhr, im Kaiserhof, abends 7 Uhr, veranstaltet wird. Kontostellen für diese Feier bei allen Bezirksleitungen erhältlich. — Die ausgelassene Mitglieder-versammlung findet heute am Dienstag, den 15. November, und zwar abends 8 Uhr, im Kaiserhof statt.

Uebungsstunde der SPD-Chöre:

- Antezogen sind zu richten an R. Schulz, Charlottenburg, Alsterstr. 30.
- Montag, 7 1/2 Uhr: Chorleiterverein „Einigkeit“ Buchholz bei Genossin, Pankowstr. 30. — SPD-Männerchor Kreis Friedrichshain im „Andreas-Restaurant“, Androsstraße 2. — Frauenchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Dienstag, 7 1/2 Uhr: Sozialdemokratischer Männerchor „Liederkreis“ in der Aula der Schulaula Köpenicker Str. 30. — „Harmlose“ Weihensee (8 Uhr), Wilmersdorf. — „Edle“ Buchholz. — „Sängerchor der SPD“, Pankow (7 1/2-8 Uhr) im „Rustigen Heim“, Berlin Mitte. — Donnerstag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Freitag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Samstag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Sonntag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Montag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Dienstag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Mittwoch, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Donnerstag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Freitag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Samstag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14. — Sonntag, 8 Uhr: Männerchor „Friedenscharakteristika“ im „Walden“, Waldenstraße 14.

Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung
beste Fabr., gr. Auswahl, Verk. meterweise
Koch & Seeland S. N.
Gortraudenstraße 20-21.

Zähne 4 u. 7 Mt. mit Friedenskauschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung
bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Katvani, Danziger Straße 1.
Plus 10 Proz. Teuerungszuschlag



W. P. M. S. M. S. M.

Damenwäsche	Wirkwaren	Handschuhe
Taghemd m. Stickerel-Ansatz, reich verziert 46.50	Herren-Normal-Hemden wollgemischt, Mittelgröße 57.-	Damen-Handschuhe Schwedischleder-Nachahmung, 2 Druckknöpfe, farbig Wildleder-Nachahmung, mit Ringel, naturgelb und weiß, in elegant. Aufw. 39.50
Taghemd vorzügl. Stoff m. Säumchen u. Ansatz 69.-	Herren-Socken Reinwolle, gestrickt, grau meliert 21.-	Herren-Handschuhe Schwedischleder-Nachahmung, 1 Druckknopf, farbig Reinwolle, gestrickt, farbig 24.50
Nachthemd viereckiger Ausschnitt, mit Stickerei-Ansatz 75.-	Kragenschoner Kunstseide, gestreift 29.50	Kinder-Handschuhe Reinwolle, bunt gemustert 10.50
Beinkleid m. Stickerei-Ansatz 45.-	Damen-Untertaillen mit warmem Futter u. Ärmeln, Mittelgr. 31.25	Reinwolle gestrickt, einfarbig 13.50
Weißer Rock mit Stickerei-Ansatz 53.-	Damen-Jumper Reinwolle, gestrickt 270.-	
Prinzeßrock reich garniert 125.-		
Untertaill. saum mit Hohlbaum 19.75		
Korsette	Lederwaren	Hausschuhe
Korsett aus grauem Drell 39.-	Besuchstasche braun, krokodilnarbig, mit weiß. Verschlussknopf 29.-	Kamelhaar-Umschlag-schuh m. Ledersohle für Damen 57.-
Korsett aus modellarbigem Drell, mit 1 Paar Strumpfhaltern 65.-	Damentasche mit oxydiertem Bügel 59.-	Kamelhaar-Schnallstiefel mit Ledersohle Gr. 36 bis 42 51.-
		Gr. 43 bis 46 61.-

Besondere Möbel-Haus
Ständige Ausstellung festig eingerichteter Zimmer
in sämtlich. 4 Stockwerken

Tischdecken
Tischdecke aus Kochelleinen, reich bestickt, Größe 150x180 cm 98.-
Tischdecke in persischem Muster, mit Franzen, Größe 140x170 cm ... 190.-
Tischdecke Kelim-Nachahmung, mit Franzen, Größe 150x180 cm 325.-

Diwandecken
Diwandecke in persischem Muster, mit Franzen, Größe 140x280 cm ... 325.-
Diwandecke Kelim-Nachahmung, mit Franzen, Größe 150x300 cm 475.-

Fenster-Dekoration
Kochelleinen mit buntem Muster, Flögelgröße 95x300 cm, Querbehäng 50x200cm Garnitur 375.-

Bedruckt Möbelkaltun
90 cm breit Mtr. 24.-

Volksbekleidungs **BVG** Gesellschaft **m. b. H.**

BERLIN N. 24 * FRIEDRICHSTRASSE NR. 110-112 *
 Verkauf im 2. Stock / Fahrstuhlbenutzung. * Gegenüber der Karlstraße * Kein Laden / Geöffnet von 9 bis 7 Uhr

Es gibt nur eine V.B.G.

Damen-Kleidung

Winter-Mäntel
 warme, mollige Flauchstoffe, Cheviots und Eskimos Mk. 850.—, 950.—, 275.— **175.—**

Kinder- u. Backfisch-Mäntel
 aus weichen, wolligen Flauch- u. Phantasiestoffen, in weiten, modernen Formen Mk. 490.—, 325.—, 210.— **155.—**

Kleider fescbe moderne Formen, reich bestickt, in blauen und farbigen Cheviots, Gehardine und Kammgarn Mk. 850.—, 425.—, 280.— **135.—**

Herren-Trikotagen in großer Auswahl besonders preiswert

Der große Erfolg unsers Unternehmens hat einige Firmen bewogen, sich ähnlich klingende Bezeichnungen beizulegen

Wir unterhalten keine Filialen!

Jeden Mittwoch billiger Resteverkauf

Herren-Kleidung

Herren-Raglans u. Schlüpfer
 aus pa. Flauch und Phantasiestoffen, einfarbig und modern gemustert Mk. 1000.—, 850.—, 825.— **575.—**

Jünglings- u. Sport-Anzüge
 mit Breches oder langer Hose, gute haltbare Cheviots, in neuest. Ausmusterungen Mk. 570.—, 475.—, 395.— **275.—**

Hosen aus Melton, Cheviot, Kammgarn, neueste Streifenmuster, aus haltbaren erprobten Qualitäten Mk. 245.—, 187.—, 150.— **82.—**

Stoffe für Anzüge, Kostüme, Kleider und Biusen-Baumwollstoffe aller Art

Gg. Brütting's Pneumonia
 erproben. Die besten Geräte werden gef. die Infekte in den wichtigsten Bedingungen beachten. 134/17
 Gg. Brütting, Kom.-Gef., Augsburg 6

Dringender Bedarf!

Kokoski kauft wieder und zahlt für **Brillanten & Edelsteine** **Platina, Gold- und Silberbruch** (einst. Gegenstände den höchsten Kaufpreis. Direkte Verwertung. **Brannenstraße 168** **Goldwaschanlage** mit elektr. Betrieb. **Teleph. Humboldt 1450** **Seit. 1400**

Münzensammlung
Platin Gold-, Silberbruch **Zahngebisse** (pro Zahn M. 10.—) **Lemberg** Neuhäfen, Bergstr. 140 **Münzen** Sammlungen **Münzen** Kondhaus.

Haut- & Geschlechts- +
 Unterleibskrankheiten, Syphilis, etc. u. vererbt. bei Männern und Frauen; ohne Verheilung, Heilungsdauer über 30 Jahre **Prof. Dr. med. P. Mistelsky, Wrgt.** **30jährige Praxis**

Fabrikräume über **Stichterei**
 für Kleinmöbelindustrie sofort zu mieten bzw. zu kaufen gesucht, etwa 800-1000 qm Fläche, möglichst im S oder SO. Angebote an Hwald Schultz, S 42, Wasserstr. 14. 1/23

FLUGSCHRIFTEN DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE

Heft 1: Zu neuer Arbeit, zu neuen Kämpfen (Auffruf des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an die Proletarier aller Länder).
 2: Thesen des III. Weltkongresses zur Weltlage und über die Aufgaben der Kommunistischen Internationale
 3: Thesen des III. Weltkongresses über die Taktik.
 4: Thesen des III. Weltkongresses über die Kommunistische Internationale und die Rolle der Gewerkschaftsinternationale.
 Heft 5: Leitsätze des III. Weltkongresses über den organisatorischen Aufbau der Kommunistischen Parteien, über die Methoden und den Inhalt ihrer Arbeit.
 6: Offener Brief des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an die Mitglieder der KAPD.
 7: Die Internationale kommunistische Werbewoche (3. bis 10. November).
 8: Thesen des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale über die Washingtoner Konferenz.

Preis pro Heft 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch Verlag CARL HOYM NACHF. LOUIS CAHNBLEY, Hamburg II

Billige Wäsche, Trikotagen, Schuhwaren, Berufskleidung

finden Sie noch bei uns!

Durch unsere enormen Bestände, die wir noch zum größten Teil aus deutschen, englischen und amerikanischen **Heeresbeständen** preiswert erworben haben, sind wir in der Lage, Ihnen u. a. folgende Angebote zu machen, um Ihren Bedarf für den Winter billig einzudecken:

- Lederwesten gefüttert M. 125⁰⁰
- Amerik. Uniformen mit Kniehosen, reiner Wollstoff M. 135⁰⁰
- Gummipelerinen von M. 45⁰⁰ an
- Wäsche große Auswahl, u. a. einzelne Unterhosen . . von M. 5⁰⁰ an
- Socken in denkbar größter Auswahl von M. 5⁰⁰ an

Ferner:

Feldgraue Hosen, schwarze Hosen, gestreifte Hosen, Joppen, elegante Anzüge **überaus billig!**

B. Kaufmann & Co. G. m. b. H.

- Köpenicker Str. 145, 3. Hof, im Fabrikgebäude, Hauptgeschäft.
- Schönhäuser Allee 47, Untergrundbahnhof Danziger Straße.
- Chausseestraße 76, Ecke Müllerstraße.
- Kottbuser Damm 69, nahe Hermannplatz.

Eiserne & Transportkachel-
ÖFEN
 SEMMLER & BLEYBERG
 Dresdenstr. 90
 BERLIN S. 14

Quecksilber **1800 Mark.**
 Karl Wulke,
 Inhabersbesitz,
 gegründet 1800,
 Invalidenstr. 16,
 Ecke Büchsenstr. (Dietz Str.)

14 Karat Gold-Armband-Uhr 1750 M. Riesenauswahl
 Juwelen, Silberkästen, große Auswahl in **Frankingen**

Meine Preise sind meine Bekanntheit!

Wollen Sie die Gewähr haben, wirklich recht bedient zu werden, so besuchen Sie Ihr

Gold-Silber-Platin-

Barren, Bruch, Gegenstände
 Münzen-Sammlungen, Zahngebisse, Kontakte, Bestecke, Uhren, Ringe, Ketten
 nur bei einer Firma, wo Sie von wirklich fachmännisch erdientem Personal bedient werden, welches selbstverständlich jede Ueber-setzung ausführt.

Größte und beste Abgabestelle für Händler!

E. V. N.

Edelmetall-Verwertung Neuhaus
 Inh. Arnold Düllo
 Berlin SW, Belle-Alliancepl. 6a | Tel.: Koch-platz 107 77
 Filiale: Köpenicker Str. 8, nahe Spittelmarkt

Spezial-Behandlung
 von Geschlechts-, Haut- und Harnleiden jeder Art bei Männern u. Frauen. Spez. veralt. Harn-, nerv. Schwäche usw. ohne Operation u. Berufsunfähigkeit. Besonders für Kranke, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden. Anwend. d. wissenschaftl. anerkannt. u. glanz. bewährten künstl. Harnsonne (Blutunter-suchung). Sprechst. 11-12, 4-7 Sonnt. 12-1 Uhr.
 Dr. Hermanns, Elsasser Str. 42, 1 Ecke Friedrichstr. (4 Min. v. Stett. Bf.)

Speisezimmer
 elegante, moderne Ausstattung. **Morris Hirschowitz** in 50., Stallhofstr. 25 (Hofbahn-Kottbuser Str.)

Zähne von 8 M. Teilzahlg. 51, Car. Krönen 18 M. an Zahn m. Einspr. h. schmerzlos. Umarm. schlechte Geb. Rep. sof. Zahn-Arzt Dr. Wolf Potzd. Str. 55, Hochb.-St. Spr. 9-7

Kreuzfüchse 300 M. Alaska-, Blau-, Zobel-, Silber-, Weißfüchse, Luchse, Wölfe, enorm billig! **Damen-Feizmäntel 2500, Sportpelze 800, Gelpelze 1500 M.** Ferner Cutaways, Paletots, Schlüpfer jetzt 400-600 M. (Keine Lombardwaren) **Leihhaus Moritzplatz 58a** (Größtes Spezialhaus dieser Art)

Alexanderplatz:
Im
Wunderland



Frankfurter Allee:
Münchener
Oktoberfest

Spielwaren - Ausstellung

LEIPZIGER STRASSE:
Till Eulenspiegel * Der gestiefelte Kater

<p>Eisenbahn auf Schienen, mit Werk, solides Fabr. 14⁵⁰</p> <p>Eisenbahn auf Schienen, mit Werk, Lokomotive, Tender, 2 Wagen 19⁵⁰</p> <p>Auto mit Werk oder 12⁰⁰</p> <p>Auto mit Werk geschlossen, solide Ausführung 14⁵⁰</p> <p>Auto mit Werk geschlossen, für zum Öffnen 22⁵⁰</p>	<p>DAMEN - WASCHE</p> <p>Damen-Hemden feinster Stoff, mit Stickerei..... 45⁰⁰</p> <p>Damen-Beinkleid Knieform, mit Stickerei, prima Stoff..... 55⁰⁰</p> <p>Untertailen sehr reich garniert..... von 39⁵⁰ an</p> <p>Flausch-Morgenrock mit eleganter Kragegestaltung..... 195⁰⁰</p> <p>Matinee Flauschstoff, Geishaform .. 75⁰⁰</p>	<p>KLEIDERSTOFFE</p> <p>Streifen mit dunkel und mittel Fond, für Busen und Kleider Meter 24⁵⁰</p> <p>Kleiderschollen doppeltbreit, für Kleiderkleider Meter 29⁵⁰</p> <p>Melangen für Kostüme, 130 cm breit Meter 39⁵⁰</p> <p>Reinwollener Foulé elegante Qual., 130 cm breit, 1 Kostüm u. Kleider, Meter 125⁰⁰</p> <p>Mantelstoffe gemustert, 130 cm breit Meter 98⁵⁰ 129⁵⁰</p>	<p>TASCHENTÜCHER</p> <p>Damen-Taschentücher 375²⁵ weiß Batist, m. Hobisäulen, gestickt, Ecke, St.</p> <p>Kinder-Taschentücher 2⁵⁰ mit bunter Kante..... Stück</p> <p>Kinder-Taschentücher 3⁵⁰ mit gestickten Bildern..... Stück</p> <p>Schalkragen aus gesticktem Batist, mit Faltspitze 9⁷⁵</p> <p>Schmale Wäschestickerei Nr. 2¹⁰</p>	<p>Autogarage mit 2 Automobilen, mit Werk 25⁰⁰</p> <p>Planwagen mit 2 Pferden u. Gepäck, ca. 80 cm lg. 27⁵⁰</p> <p>Kaffeeservice Weißblech 7⁵⁰</p> <p>Wirk- Baukasten Zusammen v. Möbeln, Wagen usw. 21⁰⁰</p> <p>Bilderbücher sehr preiswert 1²⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰ 4⁵⁰</p>
--	---	---	--	--

HERMANN TIETZ

**Pfandscheine
Brillanten, Gold
Silber (Bruch) Platin
Zahngebisse**

Zahn 10 bis 150 Mark
Prismen - Feldstecher
Ankauf zum Auslandskurs
Einwechseln von ausländischen
Gold- und Silbermünzen
Kurt Kehler, Berlin
Lothringer Str. 34

Leiterwagen
u. alle ander. Transport-
geräte liefert billigst.
Großer Vorrat.
Georg Wagner
Cöpenicker Straße 71
Kein Ladengeschäft.

Händler
kaufen Toilette- und Kernseife, Kerzen und
Streichhölzer am billigsten im
Seifenhaus ABC
Berlin SW 11, Anhaltstr. 5

**Günstige
Möbel-
Offerte!**

Solange Vorrat:
Speisezimmer 3000.-
Bereinzimm. 3000.-
Schlafzimmer 3000.-
Küchen . . . 550.-

Komplette
Gelegenheitskäufe in
extra breit. Zimmern,
Klubbarnitur, Stand-
uhren, Schreibischen
Bibliotheken, Dielen-
möbeln usw. zu sehr
billigen Preisen

**Hascmanns
Möbelhäuser**
Neuschönhaus, Str. 1
Lothringer Straße 25

Ankauf Verkauf

**Perlen
Juwelen**

Sehr großes Silberlager

Margraf & Co.

Kanonenstrasse 9
Tauentzienstrasse 18 a.

Eigene Ankauf-Abteilung.

Zahngebisse bis 2000
per Zahn
20-200

Platin-, Gold-, Silberbruch
kauft wieder zu allerhöchsten Tagespreisen
Laboratorium Seidenbach, Kurfürststr. 97,
gegenüber Hauptingang Zoo. 5-7, Sonntag 9-2.
Achtung, kein Laden!

Hauptingang direkt an der Ecke Kurfürstendamm.

Zahfabrik-Niederlage

H. Lamprecht, Berlin-Teptow, Dönhofsstr. 17
liefert direkt an Schöne Stoffe für Herren und
Damen zu Fabrikpreisen. Silber- und Platinstoffe
Geschäftszeit von 1,5-7 Uhr

An die Hausfrauen Groß-Berlins

Der Valutasturz der Mark zeitigte eine allgemeine Teuerung sämtlicher Lebensmittel und anderer Gebrauchsgegenstände. Er trieb alle Bedarfsartikel für das Wäscherei- und Plätterei-Gewerbe in die Höhe. Neue Lohnforderungen seitens der Arbeitnehmer im Wäscherei- und Plätterei-Gewerbe waren die unausbleiblichen Folgeerscheinungen davon.

Infolgedessen sieht sich das Wäscherei- und Plätterei-Gewerbe veranlaßt, die Preise zu erhöhen. Der Minimalpreistarif des Wäscherei- und Plätterei-Gewerbes für Groß-Berlin vom 1. Mai 1920 ist jetzt um 20 % erhöht worden. Die geehrten Hausfrauen können die jetzt gültigen Preise in jeder Wäscherei und Plätterei Groß-Berlins und bei den Kutschern und Boten der Cöpenicker Wäschereibesitzer erfragen.

Zentralverband des Deutschen Wäscherei- und Plätterei-Gewerbes E. V.
Ortsverein Groß-Berlin E. V. Ortsverein Cöpenick E. V.

Bibliothek der Kommunistischen Internationale

Band 1: Manifest, Richtlinien, Beschlüsse des Ersten Kongresses. — Aufrufe und offene Schreiben des Exekutivkomitees bis zum Zweiten Kongreß	Preis M. 10.—
Band 2: Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale (Manifest des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale)	Preis M. 1.—
Band 3: Leitsätze und Statuten der Kommunistischen Internationale	Preis M. 2.50
Band 4: I. Trotzki: Terrorismus und Kommunismus. — Anti-Kautsky (2. Auflage)	Preis M. 4.50
Band 5: Karl Radek: Theorie und Praxis der 2 ^{en} Internationale	Preis M. 1.50
Band 6: W. Nowski und S. Rawitsch: Arbeiter- und Bauernuniversitäten in Sowjetrußland	Preis M. 1.—
Band 7: Protokoll des Ersten Kongresses der Kommunistischen Internationale	Preis M. 6.—
Band 8: E. Varga: Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur (2. Auflage)	Preis M. 3.50
Band 9: N. Lenin: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus	Preis M. 4.—
Band 10: A. Losowski: Der Internationale Rat der Fach- und Industrieverbände (Moskau gegen Amsterdam)	Preis M. 2.—
Band 11: Karl Radek: Die auswärtige Politik Sowjetrußlands	Preis M. 2.50
Band 12: W. P. Miljutin: Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland	Preis M. 1.50
Band 13: N. Bucharin und Preobraschenski: Das ABC des Kommunismus	Preis M. 8.—
Band 14: S. I. Gussow: Die Lehren des Bürgerkrieges	Preis M. 2.50
Band 15: O. W. Kuusinen: Die Revolution in Finnland	Preis M. 2.—
Band 16: J. Larin und L. Kritzmann: Wirtschaftsleben und Wirtschaftsaufbau in Sowjetrußland 1917 bis 1920	Preis M. 3.50
Band 17: M. Tomski: Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung in Rußland	Preis M. 2.—
Band 18: Karl Radek: Der Weg der Kommunistischen Internationale	Preis M. 1.50
Band 19: G. Sinowjew: Die Kämpfe der Kommunistischen Internationale	Preis M. 1.50
Band 20: Thesen und Resolutionen des Dritten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale	Preis M. 2.50
Band 21: Berichte zum Zweiten Kongreß der Kommunistischen Internationale	Preis M. 6.—
Band 22: Protokoll des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale (erscheint demnächst)	
Band 23: Protokoll des Dritten Kongresses der Kommunistischen Internationale (erscheint demnächst)	
Band 24: I. Trotzki: Die neue Etappe. — Die Weltlage und unsere Aufgaben	Preis M. 2.50
Band 25: E. Varga: Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft (zweite vermehrte Auflage. Erscheint demnächst)	

Weitere Bände in Vorbereitung.

Zu beziehen durch die
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg II.

Berlin C. **GARDINENHAUS BERNHARD SCHWARTZ** Wallstr. 13
Gardinen
Untergrundbahn Spittelmarkt Ausgang Grünstr.
Teppiche

Seben erschienen! **Zum Jahrestag** Seben erschienen!

der proletarischen Revolution in Rußland

Inhalt: Karl Radek: Nach vier Jahren / L. Trotzki: Die Oktoberrevolution / N. Lenin: Die Krise naht der Lösung / A. Joffe: Die erste proletarische Regierung / Clara Zetkin: Die russische Revolution eine Quelle moralischer Kraft / Bela Kun: „Nieder mit den Sowjets!“ / Charles Rappoport: Die Oktoberrevolution und das französische Proletariat. A. Thalheimer: Die russische und die deutsche Revolution / Fritz Heckert: Die Oktoberrevolution im unterirdischen Deutschland / Franz Kortschoner: Die Oktoberrevolution und das alte Oesterreich / J. Skalaki: Die Wirkungen der Oktoberrevolution in Böhmen / M. Vaneck: Tschechische Legionen und die Oktoberrevolution / Karl Kreibitz: Die russische Revolution und das Proletariat der Tschechoslowakei / Julius Alpari: Die proletarische Revolution in Rußland und die ungarische Arbeiterschaft / War van Overstraeten: Die russische Revolution und das belgische Proletariat / Allan Wallenius: Die russische Revolution und Finnland / Henriette Roland-Holst: Die Wirkungen der russischen Revolution auf die holländische Arbeiterklasse / Ivon Jones: Was wußten wir über die Oktoberrevolution in Süd-Afrika? / M. Phillips Price: Der Einfluß der russischen Revolution in Westeuropa

Illustrationen: Es lebe der Weltoktober der proletarischen Revolution (mehrfarbiges Plakat) / Am Orabe der Konterrevolution (mehrfarbiges Plakat) / Volkssammlung aus dem Uritskiplatz in Petrograd (Photographie) / Aus den Jülkämpfen in Petrograd (Photographie) / Manifestation der Roten Armee in Moskau (Photographie)

74 Seiten Zu beziehen durch die Preis Mk. 2.—
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg II

Geschwestern als Kunsttrichter.

Brunners Garde gegen Schnitzlers „Reigen“.

Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor Brunnhausen begann heute die Verhandlung gegen die Direktoren Frau Enfold und Stadel sowie den Regisseur Reusel und 10 Schauspieler und Schauspielerinnen des Kleinen Schauspielhauses wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses durch Darstellung des Schnitzlerschen „Reigen“. Die Anklage wird durch Staatsanwaltschaftsrat v. Bradke vertreten, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Wolfgang Heine, Justizrat Dr. Rosenberger und Rechtsanwalt Reumond.

Ueber die Vorgeschichte des Prozesses haben wir unsere Leser wiederholt und eingehend unterrichtet.

Nach Aufruf der Neuen und Sachverständigen gibt Rechtsanwalt Wolfgang Heine folgende Erklärung ab: Die Angeklagten erboten sich, für das Gericht, die Zeugen und Sachverständigen eine separate Vorstellung des „Reigen“ im Kleinen Schauspielhaus zu veranstalten, da das Gericht die Aufführung größtenteils nicht gesehen hat. — Staatsanwalt von Bradke: Ich würde es auch für sehr wünschenswert halten, wenn das Gericht die Aufführung selbst sieht. Es würde sich dann empfehlen, heute überhaupt nicht zu verhandeln, sondern erst nach der Aufführung.

Zwischen den Verteidigern und den Angeklagten einerseits und dem Gericht bzw. dem Staatsanwalt andererseits entstehen nun längere Verhandlungen über den Termin der Vorstellung. Als das Gericht dazu neigt, die Separatvorstellung am Sonntag vormittag um 110 Uhr stattfinden zu lassen, erklärt eine von der Staatsanwaltschaft als Zeugin geladene ältere Dame, daß sie dagegen protestieren müsse, daß der Reigen am Sonntag während des Gottesdienstes in den Kirchen stattfindet. Hierdurch werde das religiöse Gefühl eines jeden Deutschen auf das tiefste verletzt. Sie selbst würde jedenfalls zu der Vorstellung nicht erscheinen. (Zuruf von der Anklagebank: Sehen Sie lieber in die Kirchen!)

Rechtsanwalt Heine: Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf folgendes hinweisen und einen Antrag stellen. Unter den hier erschienenen,

von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen befinden sich mehrere, welche an den bekannten

Lärmjungen im Kleinen Schauspielhaus anlässlich der Reigen-Aufführung am 22. Februar d. J. beteiligt gewesen und sogar verhaftet worden waren. Ich bitte deshalb, die Akten des Polizeipräsidiums über diese Zeugen bzw. diese Vorfälle herbeizuschaffen.

— Staatsanwalt von Bradke widerspricht diesem Antrage. Rechtsanwalt Wolfgang Heine weist darauf hin, daß an jenem Tage sogar Stinkbomben auf die Bühne geworfen worden seien. Zu den Aufsehern, die verhaftet worden seien, habe u. a. auch die hier als Zeugin anwesende Frau Hauptmann Müller gehört. Das Gericht setzt die Beschlußfassung aus. Sodann beschließt das Gericht, am Sonntag, 6. November, mittags 12 Uhr, eine gerichtliche Augenscheinnahme in Gestalt einer Separatvorstellung des „Reigen“ im Kleinen Schauspielhaus stattfinden zu lassen, zu der sämtliche Zeugen und Sachverständigen unter Strafandrohung im Falle ihres Nichterscheinens geladen sind. Es folgten dann die Angaben der einzelnen Angeklagten zu ihren Personalien.

Staatsanwalt von Bradke stellt den Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Rechtsanwalt Wolfgang Heine, ebenso der Angeklagte Stadel widersprechen. Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, den Antrag des Staatsanwalts abzulehnen, da von einer öffentlichen Verhandlung eine Gefährdung der Sittlichkeit nicht zu erwarten ist.

In der Vernehmung erklärt die Angeklagte Frau Enfold, daß sie jede strafbare Handlung bestreiten müsse. Sie habe sich lediglich von rein künstlerischen Motiven leiten lassen. — Der Angeklagte Direktor Stadel erklärt, daß er von einer ungeheuren Erregung gepackt worden sei, als ihm die Anklage zugestellt worden sei, die ihn auf die gleiche Stufe mit einem Leiter eines Bordells zu stellen versuchte. Seine Erregung habe sich gelegt, als er zu der Ueberzeugung kam, daß der Staatsanwalt nur das Werkzeug unverständiger und irreführender Menschen geworden war. Der Ansicht des Staatsanwalts stelle er das Urteil

der Zivilkammer des Landgerichts III gegenüber. Dieser ideale Schwung eines preukischen Richterkollegiums, welches gegen den lauten Unfug der Strafe mutvoll auftrat, stelle ein Ruhmestruß in der Geschichte der deutschen Rechtspflege dar.

Der Einzelantrag schildert, wie schon vor der Premiere ein von gewisser Seite inszeniertes Kesseltreiben gegen die Aufführung des „Reigen“ eingeleitet habe. Als die Vorstellungen begannen, wurden die bekannten Standbesitzer von bestimmter Seite einzeln. Eines Abends mußten nicht weniger als 40 Kriminalbeamte bestellt werden, da man Kenntnis davon erhalten hatte, daß die Vorstellung geordnet werden sollte. Tatsächlich brüllten auf ein vorher verabredetes Stichwort eine Reihe älterer Herren und Damen, sowie junge Leute „Schweineerei“. Da ständig die Polizei einströmte, konnte das Stück längere Zeit unbehelligt gegeben werden, dann aber brach der Sturm wieder ein. Er, Stadel, sei mit rührenden Briefen, welche die

unselbstigen Schlimpswörter enthielten, überschüttet worden. — Auf eine Frage des Staatsanwalts von Bradke, welchen pekuniären Erfolg das Stück gehabt habe, erklärt Stadel, daß der materielle Erfolg dank der ausgerechneten Reklame durch die Staatsanwaltschaft und des Kultusministeriums ein guter gewesen sei.

Die mitangeklagten Darsteller weisen den Vorwurf, auf der Bühne unzüchtige Handlungen zur Darstellung gebracht zu haben, mit Entrüstung zurück. Der Angeklagte Förster erklärt u. a., daß er einmal beim Hinausgehen einen Herren habe sagen hören: „In dem Stück ist ja gar nichts los!“ Das hielt mit anderen Worten, in dem Stück sei ja gar nichts Anstößiges enthalten. Der Betreffende habe eben eine obscene Phantasie mitgebracht und habe nun Anstoß genommen, weil in dem Stück nichts Unanständiges passiert sei.

Der unzüchtige tragische Walzer.

Zu lauten Heiterkeitsausbrüchen, welche den Vorhängen zu einer Drohung mit der Räumung des Zuschauerraumes veranlaßt, kommt es, als der Angeklagte Förster die Tatsache, daß die Staatsanwaltschaft selbst den Rhythmus der Zwischenaktsmusik als auf unzüchtigen Verkehr hinweisend bezeichnet, als die größte Erschöpfung dieses Jahrhunderts bezeichnet. Das Interstanteste dabei sei, daß er die „unzüchtige“ Musik im Jahre 1907, also als er den „Reigen“ noch gar nicht kannte, als „Valse noir“, als einen „tragischen Walzer“ komponiert habe.

Ein Theaterkennner.

Hiermit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet und es beginnt die Beweisaufnahme. Als erster Zeuge wird der von der Staatsanwaltschaft geladene Geh. Reg.-Rat Prof. Fährbender gehört, der zwei Aufführungen gesehen hat und empört darüber gewesen ist. Gerade das Herablassen des Vorhanges in dem Augenblick, wo die Illusion und die Phantasie am stärksten erregt war, schien ihm besonders anstößig und vielsagend.

Rechtsanwalt Dr. Rosenberger stellt an den Zeugen die Frage, wie oft er ins Theater gehe und wann er zuletzt im Theater gewesen sei. — Zeuge Schweig. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Sie müssen doch irgendeine Erinnerung an das Stück haben, das Sie zuletzt gesehen haben? — Zeuge Schweig. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Herr Professor, ich frage jetzt ganz deutlich: Wann sind Sie zum letzten Male im Theater gewesen und was haben Sie gesehen? Zeuge (nach langem Besinnen): Vor einem Jahr habe ich mir „Das Gelübde“ angesehen. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Haben Sie sich dieses Stück im Interesse des Zentrums angesehen? Zeuge: Jawohl. Rechtsanwalt Heine: Haben Sie sonst aus persönlichem Interesse zur dramatischen Kunst irgendein Theater besucht? Zeuge: Jawohl, aber die Titel der Stücke sind mir entfallen. Vor längerer Zeit habe ich im Deutschen Theater „Hamlet“ gesehen.

Ich habe das Stück nicht gesehen, aber. . .

Die nächste Zeugin, die 71jährige Frau von Braun-Schweig, eine geborene Freilin, ist Vorsitzende des Berliner Frauenvereins, des Berliner kirchlich-sozialen Frauenvereins, des Berliner Frauenbundes zur Hebung der Sittlichkeit und ist im Ausschuß zur Hebung der Volkssittlichkeit. Die Zeugin bekundet, daß die

Mitglieder aller evangelisch-kirchlichen Frauenvereine auf das höchste entrüstet gewesen seien, daß ein derartiges Stück überhaupt aufgeführt werden dürfe. Sie habe das Stück selbst nicht gesehen, aber von Mitgliedern ausführliche schriftliche Berichte erhalten, in welchen diese ihre höchsten Empörung Ausdruck gaben. Sie selbst habe auch Anstoß an den Plakaten genommen, auf denen von „Soldat und Dirne“ die Rede war, da sie wiederholt jugendliche Personen vor den Plakaten habe stehen sehen, die ihre Bemerkungen austauschten.

Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Die städtischen Werke am 9. November.

Die Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Magistrats und der Gewerkschaftskommission haben ergeben, daß die städtischen Arbeiter berechtigt sind, am 9. November um 2 Uhr die Betriebe auf Wunsch zu verlassen. Die notwendigen Arbeiten der Belieferung der Industrie mit Gas und Strom werden vorgenommen werden. Zwischen Baurat Dr. Ing. Adler und den Vertretern der Arbeiterschaft hat Sonnabend früh eine Verhandlung stattgefunden mit dem Ergebnis, daß am 9. November der gesamte Straßenbahnverkehr fahrplanmäßig erhalten bleibt. Die Gleise am Schloßplatz werden freigehalten. Der Betrieb wird erforderlichenfalls bei Ueberfüllung des Schloßplatzes umgeleitet werden.

Der Betriebsrat des Städtischen Elektrizitätswerks Charlottenburg teilt uns mit: Der Betrieb feiert am 9. November von 2 Uhr ab, und zwar hat das Werk Sonntagsbetrieb, d. h. der Betrieb wird soweit aufrechterhalten, daß Strom für Licht und Straßenbahn geliefert wird. Der Beschluß lautet wörtlich: „Die Betriebsversammlung feiert den 9. November. Sie stellt um 2 Uhr den Betrieb ein und beteiligt sich an den Demonstrationen. Das Werk hat Sonntagsbetrieb.“

Kleinhandel, Warenverteuierung und Valuta.

Daß das Sinken der Valuta zu einer Verteuierung der aus dem Ausland eingeführten Lebensmittel führen muß, weiß heute jedes Kind. Es ist ohne weiteres verständlich, daß der Handel mit keinen Verkaufspreisen nicht so weit hinter den Weltmarktpreis zurückbleiben darf, daß er nicht seine Bestände wieder ergänzen kann.

Run ist aber die Beobachtung gemacht worden, daß der Kleinhandel bei einer Besserung der Valuta mit dem Preisabbau längst nicht so schnell bei der Hand ist wie vorher mit den Preisserhöhungen. Um so bestreblicher ist es, wenn jetzt die Geschäfte ohne Rücksicht darauf, ob sie ihre Waren noch zu einem günstigen Valutastand eingekauft haben, auch ihre Preise einfach nach dem Kurse der fremden Zahlungsmittel hinaufsetzen. So wird uns jetzt von einem Leser berichtet, daß er bei einer bekannten Fernwaren-Firma, die noch aus vorhandenen Beständen verkauft, den Rat erhielt, sofort Schmalz zu kaufen zu einem Preise von 29 M. Würde der Dollar am nächsten Tage auf 260 stehen, so würde er für Schmalz 32 M. anlegen müssen. Wie erwähnt handelt es sich um dieselbe Ware, die bereits eingekauft war. Hier schluckt also der Handel den vollen Valutagewinn, obwohl er bei niedrigerem Weltmarktpreis seine Preise nicht herabsetzt.

Die Wucherpolizei sollte rücksichtslos vorgehen.

gegen solche willkürlichen Preisausschläge, die die Lebenshaltung der breiten Massen unenträglich verteuern. Andererseits müssen durch die Preisprüfungsstellen angemessene Höchstpreise bekanntgegeben werden, aus denen man ersehen kann, welcher Preis gerechtfertigt ist. Der Handel geht bereits dazu über, die Ware, die er eingekauft hat, absichtlich zurück zu halten, um an der Verschlechterung der Valuta, die breiten Bevölkerungsschichten das Leben verteuert, doppelt und dreifach verdienen zu können. Dagegen muß eingeschritten werden, wenn nicht die ungeheure Preisentwicklung der letzten Wochen noch durch die passive Haltung der Behörden gefördert werden soll.

Zu welchen unhaltbaren Zuständen wir auf dem Gebiet der Lebensmittelpreise gelangen, mag aus der Tatsache erhellen, daß die in letzter Stunde herausgegebenen Notierungen für Schmalz bereits einen Großhandelspreis von 31,50—33,50 M. aufweisen.

Zwei weitere Leichen aus dem Wannsee geborgen.

Am Sonnabend nachmittag wurden von den Beamten des Reichswasserschutzorgans zwei weitere Leichen in der Nähe der Abfahrt

Fräulein.

47) Von Paul Enderling.

Frau Görke kam; auch sie bemühte sich, den Mißklang des gestrigen Abends vergessen zu machen. Sie tat es so deutlich, daß Fräulein wieder ganz aufgewöhnt wurde.

Nachmittags in der Dämmerung setzte sich Frau Görke zu ihr und stopfte mit ihr Strümpfe.

„Nächste Woche geht's wieder nach dem Fischmarkt. Es ist auf die Dauer doch zu teuer. Und zu Hause ist zu Hause.“ Fräulein schwieg.

„Heute abend ist im Kurgarten italienische Nacht. Sie können gut mein Billett nehmen; wir gehen doch nicht. Es soll ein herrliches Konzert geben, und der Steg wird illuminiert. Wollen Sie nicht hin?“

„Werners französischer Aufsatz ist noch nicht fertig.“

„Ja, dann —“

„Ich komme schon ein andermal hin.“ sagte Fräulein.

„Ja, Sie sind ja erst so kurze Zeit hier. Allmählich werden Sie das noch alles kennenlernen. Es wiederholt sich ja jedes Jahr.“

Jedes Jahr. . . Also sie rechnet, daß ich jahrelang hier bleiben und Aufsätze durchlese und Strümpfe stopfe. . .

„Nicht wahr, Sie fühlen sich im Grunde doch wohl bei uns? Wir schätzen Sie ja alle sehr. Glauben Sie nur! Sie könnten bei uns Ihr Leben lang bleiben.“

Mein Leben lang, dachte Fräulein; also das ist das Ende? Ja, was sollte ich wohl auch sonst? Wo sollte ich hin? Mein Leben lang. . . Nein, das ist nicht wahr. Das ist nicht das Ende! Lieber alles andere. Lieber. . . alles. . . andere. . .

Das Dienstmädchen kam und brachte einen Brief für Fräulein.

Als Fräulein die Adresse las, stand sie auf und ging, ohne ein Wort zu sagen, auf ihr Zimmer.

Frau Görke sah erstaunt von der grauwohlenen Socke auf. Lothar Franzius schrieb. Es war nicht der Brief, den Fräulein erwartet hatte. Aber er war doch von ihm und nur für sie.

„. . . Mein Bruder ist morgen da. Er wird Ihnen sagen, warum ich nicht komme. Ich habe eine Schlacht verloren. Wie könnte ich da kommen? Wie könnte ich da zu Ihnen

kommen? Sie können mit meinem Bruder über alles sprechen. Ueber alles. . .“

Fräulein lehnte sich in die Sofaecke zurück und lag nun ganz still, mit großen Augen zur Decke sehend. Sie dachte nur das eine: Er kommt nicht, aber er denkt an mich, und morgen kann ich mit einem über ihn sprechen. Was fürchte ich nun? Und ihre Augen wurden klar und hell.

Sie ging ans Fenster. Im Schein des Zwielichts las sie die Zeilen immer wieder und sah hinter jedem Satz, hinter jedem Wort zwei Arme, die sich ihr entgegenbreiteten. Sie küßte das Papier wieder und wieder und hielt plötzlich erschrocken inne; denn die Buchstaben verschwanden sich schon.

Als sie aus dem Fenster blickte, sah sie den jungen Hilmer durch den Garten gehen, und sie dachte an sein Spiel heute nacht.

Der Blinde stand an dem großen Kirschaum still und horchte, ob sich etwas bewegte. Dabei loben seine erloschenen Augen starr zu ihr empor, eine ganze Weile. Dieselbe unerklärliche Angst ergriff sie, die sie in der Nacht empfunden hatte, und sie wurde erst ruhig, als der da unten sicher Schritt für Schritt seinen Weg weiterging, wie ein Schender.

Der Blinde findet seinen Weg, dachte sie, — wie sollte ich ihn nicht finden?

„Fräulein!“ tönte auf dem Korridor Frau Görkes Stimme.

Sie lief schnell zur Türe und verschloß sie.

„Fräulein!“

Sie stand zitternd mitten in der Stube und antwortete nicht. Den Brief hielt sie ausgestreckt vor sich. Wie eine Schutzwehr zwischen sich und der Frau draußen. Wie eine Schutzwehr zwischen sich und dem Alltag. . .

Am nächsten Tag kam Ingenieur Franzius. Keiner aus der Familie ahnte etwas. Fräulein ging zu den zwei Fernzügen an den kleinen Bahnhof. Nachmittags kam er mit einem der Lokozüge von Danzig.

Fräulein ging mit Werner und Eva die Seefstraße entlang zum Marktplatz, als, abseits vom Schwarm der Ausflügler, ein schlanker Herr den Platz umschritt.

Werner fragte: „Ist das nicht Vater?“

„Da lauf ihm doch entgegen.“ sagte Fräulein.

„Und wenn es dann doch ein anderer ist? Wie blamabel wäre das!“

Die kleine Eva sagte kein Wort. Sie riß sich los, stürzte davon, kam kurz vor dem Fremden ins Stolpern und umklammerte glücklich seine Beine. Er hob sie hoch empor und küßte sie. „Guten, bist du es wirklich?“

Das Kind sprach noch immer kein Wort. Das kleine Herz war zu voll von Glück. Sie küßte den Vater auf Mund und Wange und Nase und Kniefer, bis er sie lachend herunterließ.

Jetzt kam auch Werner auf den Vater zu. Er machte eine rechtwinklige Verbeugung und zog den Hut: „Willkommen in der Heimat, Vater!“

„Aha, da haben wir auch Herrn Werner —“

Und es war Fräulein, als hätte er vollenden wollen: Werner Görke.

„Und das ist unser Fräulein,“ stellte Werner vor. Werner konnte sich mitunter wie ein Herr benehmen.

Er gab ihr die Hand. „Wir sind ja gute Bekannte, nicht wahr?“

Fräulein wurde rot bis an die Schläfen.

Werner sah den Vater verwundert an. „Mutter ist drüben im Handschuhgeschäft. Da kannst du sie gleich treffen.“

„Ja, dann wollen wir nur gleich hingehen,“ sagte Ingenieur Franzius nicht besonders freudig. Es klang wie: „Was man nicht gern tut, muß man schnell tun.“

Ingenieur Franzius hatte Wehnlichkeit mit Lothar; nur schienen seine Augen härter und kühler. Und dann war da auch dieser braune, lederfarbene Teint. —

Ingenieur Franzius stellte alles voll Blumen. Auch Fräuleins Zimmer stand voller bunter Dolden.

„Natürlich, es kann gar nicht Geld genug kosten,“ brummte Görke.

„Es kostet ja nicht dein Geld, Schwiegervater.“

Alle zuckten etwas zusammen. Kein anderer aus der Familie sprach so mit dem Familienhaupt. Julius Görke antwortete aber nicht. Er murmelte nur etwas undeutlich vor sich hin und vertiefte sich in die Zeitung.

Frau Görke hatte das Bedürfnis, zwischen den beiden harten Männern irgendwie zu vermitteln. „Nicht wahr, Vater hat sich oft erholt?“ fragte sie.

„Laf nur!“ Görke winkte energisch ab, und Ingenieur Franzius kam ihr nicht zu Hilfe. Frau Görke sah gekränkt und geknickt aus: Sie hatte entschieden eine unglückliche Hand beim Versöhnen. . .

(Fortf. folgt.)

stelle im Wannsee treibend aufgefunden und geborgen. Es handelt sich allem Anschein nach um die Leiche der bisher als vermißt gemeldeten Frau Weiskner und des 10jährigen Neuter. Beide Leichen wurden ebenso wie die am Vormittag geborgenen in die Leichenhalle Wannsee übergeführt.

Die Persönlichkeit des zweiten Toten, der am gestrigen Nachmittag bei der Hebung des „Storlow“ auf dem Wannsee geborgen werden konnte, ist jetzt festgestellt: es ist der Leutnant Erich Gottschalk aus der Prinz-Hanberg-Str. 15 zu Friedenau. Die Leichen Gottschalks und Guttmanns lagen in dem Schiffs- und Moor, das, wie wir berichteten, sich an der Stelle befindet, an der der Dampfer gesunken ist. Es wird vermutet, daß dort noch mehrere Leichen liegen. Der Taucher wird deshalb diese Stellen noch gründlich absuchen.

Die Revolutionsfeier der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei im 13. Bezirk (Tempelhof, Mariendorf, Mariensfeld, Lichterfelde) findet nicht, wie auf den Eintrittskarten angegeben, im Gymnasium Mariendorf, Kaiserstraße, sondern in der Aula des Gymnasiums Mariendorf, Ringstraße (am Bahnhof Mariendorf), statt.

Mord an einer Kohlenhändlerin. Ein neues schweres Verbrechen wurde gestern abend in Neukölln verübt. Dort wurde die Inhaberin einer Kohlenhandlung, Frau Martha Richter, in einem Schuppen auf ihrem Kohlenplatz in der Emser Straße 52 ermordet aufgefunden. Der Täter hat die Frau mit einem Beil erschlagen. Dieses lag noch neben der Leiche. Die Ermordete war noch gegen 5 Uhr von Kindern gesehen worden, die auf dem Kohlenplatz spielten. Als dann der starke Regen begann, waren die Kinder weggelaufen. Bald darauf wurde Frau Richter ermordet aufgefunden. Zur Aufklärung des Verbrechens begaben sich die Kriminalkommissare Legimeyer und Geißel an den Tatort.

Mitleidige Straßendiebstahl. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde der 30 Jahre alte Mechaniker Karl Gallat vor dem Hause Rigaer Str. 94 von drei ihm unbekanntem Männern überfallen. Die Täter zogen ihm die Kleider aus und beraubten ihn seiner gesamten Borschaft in Höhe von 295 M. Als er ihnen sagte, daß er Kriegsbeschädigter sei und sich in Rot befinde, gaben sie ihm auf seine Bitten die Kleidungsstücke zurück. Mit dem Gelde haben sich die „mitleidigen“ Straßendiebstahl dann aus dem Staube gemacht.

Seit Dienstag vermißt wird der Koch Alfred Beppert. Er wollte um diese Zeit in die Zentralmarkthalle gehen, um Einkäufe für seinen Betrieb zu machen. Ungefähr eine Stunde später telephonierte er seine Frau an und teilte ihr mit, daß er etwas später zurückkommen werde, da die Waren, die er benötigte, gerade nicht am Platze seien. Von dieser Zeit ab ist er spurlos verschwunden. Beppert ist mittelgroß, hellblond, trägt kurzen Schnurrbart und war bekleidet mit gestreiften Hosen, feldgrauer Jacke und weichem Hut. Zweckdienliche Angaben werden telefonisch erbeten: Amt Humboldt 5102 oder auf jedem Volkstelephon.

Tod eines Parteiveteranen. Wieder hat der Tod einen alten Parteigenossen aus unserer Mitte gerissen. Unser Genosse Schubmacher Louis Weber, Bülowstr. 54, ist am Dienstag den 1. November nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Schon vor dem Sozialistengesetz gehörte er unserer Partei an, ist ihr allezeit treu geblieben und ließ es sich trotz seines hohen Alters nicht nehmen, noch bei den letzten Wahlen zu helfen. Die Genossen des ehemaligen 2. Kreises, und im besonderen der jetzigen 8. Abteilung, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Partei wird der schlichten treuen Arbeit Louis Webers immer in Dankbarkeit gedenken.

Wasserpreis. Auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 13. Oktober hat der Magistrat für das Versorgungsgebiet der aus den bisherigen Gemeindefasswerken mit Wasser versorgten Teilen der Stadtgemeinde Berlin den Preis für 1 Kubikmeter aus dem Wasserrohrnetz abgegebenen Wassers, beginnend mit der für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1921 auszustellenden Rechnung, auf 1 M. festgesetzt.

Das Wäschereinigen wird teurer. Die Wäschereibesitzer von Groß-Berlin haben beschlossen, infolge der Steigerung ihrer Löhne den Preis für das Wäschereinigen zu erhöhen.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenschrift, liegt der heutigen Ausgabe bei. Auf der letzten Seite der fälligen Nummer geben wir die Porträts der vier sozialdemokratischen Minister im neuen Kabinett Wirth. Ueber die beiden mittleren Unterschriften Dr. Köster und Prof. Radbruch sind durch eine leidige Verwechslung falsche Bilder gesetzt worden: ein Ver-

schulden, das — was ausdrücklich betont sei — nicht die Redaktion trifft. Wir nehmen gleich an dieser Stelle Gelegenheit, das häßliche Vorkommnis, für das wir unsere Leser um Entschuldigung bitten, richtig zu stellen.

Im Zoologischen Garten findet am diesem Sonntag nachmittag von 4—10 großes Konzert unter Obermusikmeister R. p. d. statt. Eintritt 2 M., Kinder unter zehn Jahren die Hälfte, ebenso für das bis 7 Uhr abends geöffnete Aquarium. Donnerstag, den 10. d. M., erstes diesjähriges Giltkonzert.

Zum 9. November!

Die Demonstrationen finden auf folgenden Plätzen statt:

- Weberwiese (Osten).
- Humboldthain (Norden).
- Wittenbergplatz (Westen).
- Kaiser-Friedrich-Platz, Hasenheide (Neukölln, Tempelhof, Mariendorf, Mariensfeld).
- Oberschöneweide, Marktplatz (Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal).
- Röpenitz, Marktplatz (Röpenitz, Grünau, Friedrichshagen).
- Spandau, Neues Rathaus.

Am 2 Uhr nachmittags verlassen sämtliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte die Betriebe und begeben sich in geschlossenen Zügen zu den oben angegebenen Plätzen, so daß der Anfang 3 1/2 Uhr erfolgen kann.

In 20 Minuten langer Ansprache werden die Redner der Parteien und Gewerkschaften die Bedeutung des Tages würdigen. Beginn und Ende der Ansprache wird durch Trompetensignal bekanntgegeben. Um 3.50 Uhr hat die Demonstration ihr Ende erreicht, worauf sich die Züge auflösen, oder geschlossen in ihre Wohnbezirke zurückmarschieren.

Verkehr und die von der Arbeiterschaft als lebenswichtig anerkannten Betriebe werden nicht stillgelegt. Die Nachschichtarbeiter begeben sich von der Demonstration aus wieder zur Arbeit.

Ordner für die Züge haben die Betriebe selbst zu stellen und für Umbinden zu sorgen.

Die Ordnung auf den Plätzen übernehmen die Parteien.

Brot und Mehl. In der Woche vom 7. bis 13. November 1921 darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben und entnommen werden, deren Abkürzung das Stichwort Dr. Thompsons Seifenpulver tragen, und zwar vom Montag, den 7. November, ab.

Leo Blech in Neukölln. Am Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Aula des Reformrealgymnasiums Neukölln, Tobbinstroße 34/41, das 11. diesjährige Orchesterkonzert (40 Künstler) unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Leo Blech statt. Zum Vortrag gelangen: Eroica von Beethoven, Flötenkonzert von Mozart (Solist: Hendrik de Vries) und die Duvertüre Curpanthe von Weber. Eintrittskarten 3—12 M.

Bezirksbildungsausschuß Groß-Berlin.

Heute abend 8 Uhr im Sophiengymnasium, Weinmeisterstr. 15, „Einführungabend“ für das am 13. November stattfindende Rosenkonzert. Vortrag mit Demonstrationen am Klavier Dr. G. Joll. Gesang Frau Gertrud Wolf. Eintritt 1 M.

Abonnementkonzerte. Neuauflage eines Abonnements für die folgenden vier Konzerte zusammen 19.20 M. im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof 4 Treppen, Zimmer 12, und bei den Mitgliedern der Kreisbildungsausschüsse.

Künstlerischer Zimmerschau. „Die Schwäntzefamilie“ von Hans Belschel und „Heimkehrende Arbeiter“ von Frau Sela Hesse (Schwarzweiß-Lithographie) drei Blatt 10 M. zu haben im Bureau des BBL und bei den Mitgliedern der Kreisbildungsausschüsse.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kreisbildungsobere kommt am Montag, den 7. d. M., nicht zusammen. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 14., statt.

Arbeitersport.

Das erste deutsche Arbeiterturn- und Sportfest in Leipzig.

Das Jahr 1922 bringt zwei große zentrale sportliche Veranstaltungen: Im Grunewald Stadion finden die deutschen Kampfsportspiele statt und in Leipzig wird das erste Arbeiterturn- und Sportfest großen Stils in den Tagen vom 22.—23. Juli abgehalten werden. Träger des ergebnisreichen Festes ist der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, der eine Zusammenfassung der bürgerlichen Turn- und Sportvereine darstellt. Das Leipziger Fest dagegen wird unter Mitwirkung der übrigen Arbeitersportverbände vom Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstaltet. Es findet statt auf dem Gelände der ehemaligen Ausstellung, das jetzt für die Technische Messe mit riesigen

Ausstellungshallen bekannt ist, die sämtlich für das Fest nutzbar gemacht werden. Der eigentliche Festplatz ist 2000 Quadratmeter groß und bietet Platz für etwa 16 000 ausübende Turner zu den Woffenübungen. Rings um den Platz werden für die Zuschauer Tribünen errichtet, für deren Herstellung etwa 2 Millionen Mark erforderlich sind. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 50 000 bis 60 000 ausübenden Athleten. Der Festplatz hat sich bereits geöffnet, das Fest in jeder Hinsicht zu fördern. Der Festplatz wird auf Kosten der Stadt hergerichtet und soll während des Sporttages besichtigt werden. Die großen Tribünen werden zum Teil ganz kostenlos, zum Teil, soweit das Budget darüber verfügt, gegen geringen Entgelt zur Verfügung gestellt. Die Werbung für das Fest ist jetzt großartig ein. Ein künstlerisch hochwertiges Werbeplakat, gestaltet von dem Leipziger Kunstmalers Erich Gruner, kommt in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Sie hoffen, daß die Arbeiterpresse alle Lichtungen und in der Werbearbeit wirksam unterstützen wird.

Die freie Turnerschaft Schöneberg eröffnet am Montag, den 7. November, eine Mädchenabteilung in der Turnhalle der 14. Gemeindefschule, Barchenwälder Straße. Turnabende jeden Freitag und Donnerstag von 6—8 1/2 Uhr. Die Genossen werden gebeten, ihre tüchtigsten Mädchen dahin zu senden und nicht in die bürgerlichen Schulturner. Die 2. Mädchenabteilung turnt zur selben Zeit Turnhalle Oberschönha. Sonntag, den 6., vorm. 9 Uhr, Belgische Straße, Kindererwartungsturnen der Nordgruppe des A.-L.-B. Gäste willkommen.

(Schluß des rebellischen Teils.)

Egon Braun
Brühet alles
und behältet das Beste!



Egon Braun
Quilse
Hamburg

RUDOLPH HERTZOG

Berlin C. 2. Breitestr. Brüderstr.

Damen-Kleidung

für den Herbst und Winter

Schwarze Mäntel

aus flauschartigen Stoffen . . . M. 235.- usw.

Fesche Jacke

aus Mohair-Astrachan, ganz auf Futter, M. 733.-

Kleiderröcke

aus meliert. Halbwollstoffen, M. 109.- 112.- usw.

Kostüme

aus reinwollenen Stoffen, M. 964.- 1176.- usw.

Farbige Mäntel

in den verschiedensten Stoffen, hell-, mittel- u. dunkelfarbig, M. 415.- 550.- 608.- usw.

Mäntel

aus Wolplüsch, Samt, Seaplüsch, vornehme Macharten, in allen Preislagen

Blusen

aus gastr. bwt. Flanell, offen u. geschlossen zu tragen, hell u. mittelfarb. 57.- 64.- 92.50 M.
aus Wollstoffen, in Klmono-, Hemd- und Schlupf-Formen, M. 104.- 143.- 188.- usw.
aus geripptem Samt M. 161.-
aus einfarbigem Velvet in verschied. Farben 262.- 264.-

Schwarze Mäntel

aus guten Wintertuchen M. 786.- usw

Eleganter Mantel

aus Mohair-Astrachan, ganz auf Futter, M. 791.-

Kleiderröcke

aus plissierten Wollstoffen, in marine und schwarz, M. 302.- 304.- usw.

Morgenkleider

aus Flauschstoffen . . . M. 203.- 300.- usw.

Jugendliches Kleid

aus reinwollenem Cheviot mit breiter Saldenschärpe M. 527.-

Tee- u. Gesellschafts-Kleider

in den neusten Macharten und Stoffen größte Auswahl

Woll-Kleid

aus Popelin, Cheviot, offen und geschlossen zu tragen M. 550.- 685.-

FEUER BREITET SICH NICHT AUS HAST DU MINIMAX IM HAUS

NEUESTE BEWEISE:

Vergaserbrand.

In der Garage brach am Automobil ein Vergaserbrand aus. Der ganze Motor des Automobils stand in Flammen. Der Minimax-Apparat bewährte sich hervorragend.
Berlin, den 4. Oktober 1921.

Paul Siebert,

Generalvertreter der Dietrich-Automobile für Deutschland.

Dachbrand.

Am 30. Juli 1921 geriet durch unbekannte Ursache das Dach des Kesselhauses in Brand. Nach Abrücken der Wehren flammte das Feuer wiederholt erneut auf. Diese Brände wurden mit Minimax erfolgreich bekämpft.
Berlin, den 10. August 1921.

Musschl & Haselbach, Dampfhammerwerk.

Kellerbrand.

Am 28. August 1921 brach im Keller des Verwaltungsgebäudes ein Brand aus. Nachdem mit Minimax eingegriffen wurde, war das Feuer bald gelöscht.
Berlin, den 8. September 1921.

Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G.

Gut bewährt.

Im Fabriksaal gerieten durch Selbstentzündung Stoffe in Brand. Mit 2 Minimax-Apparaten konnte das Feuer gelöscht werden. Die Minimax-Apparate haben sich gut bewährt.
Charlottenburg, den 25. Oktober 1921.

Dr. Cassirer & Co. A.-G.,
Gummi- und Kabelwerke.

Vom Verbrennungstode gerettet.

Vor einigen Tagen verunglückte ein Maschinensetzer meines Betriebes dadurch, daß beim Anheizen der Setzmaschine die Flamme in den Spiritusbehälter schlug und letzteren zur Explosion brachte. Der brennende Inhalt ergoß sich über den Maschinensetzer und den Arbeitsraum, sodaß alles in Flammen stand. Der Tod des Maschinensetzers und ein größerer Brandschaden wurde nur durch die Geistesgegenwart eines Arbeitskollegen, des Maschinensetzers Hermann Krolle, verhütet. Dieser hatte die Kaltblütigkeit, sofort die Setzmaschinen außer Betrieb zu setzen, seinen Arbeitskollegen aus dem brennenden Raum herauszuziehen und mit dem im Vorraum hängenden Minimax-Apparat zunächst das brennende Zeug seines Kameraden und alsdann die Flammen im Setzmaschinenraum abzulöschen. Dank der vorzüglichen Wirkung Ihres Minimax-Apparates war die Rettungsarbeit in wenigen Sekunden erledigt und der Betroffene hat zwar schwere Brandwunden erlitten, wird aber nach Aussage des Arztes wieder ganz gesund werden.

Osterwieck-Harz, den 1. November 1919.

A. W. Zickfeld,

Buch- und Kunstdruckerei, Verlagsbuchhandlung.

Glänzend bewährt.

Am 12. September 1921 brach in der Automobil-Reparaturwerkstatt ein Brand aus. Durch das Abtropfen von Benzin aus dem Vergaser eines Automobils hatte sich auf dem Fußboden eine kleine Benzinflamme gebildet. Beim Nieten der eisernen Chassis-Teile fiel eine glühend gemachte Eisenniete in das angesammelte Benzin, wodurch sofort der Brand entstand. Minimax löschte den Brand und hat sich glänzend bewährt.
Charlottenburg, den 20. Oktober 1921.

Nulav G. m. b. H.,

Nutz- u. Luxus-Automobil-Vertriebsgesellschaft

Es gibt keinen anderen Feuerlöscher, für dessen Güte und Brauchbarkeit so viel Beweise aus der Praxis erbracht werden können wie für MINIMAX. Seine Erfolge gründen sich auf seine hervorragenden Eigenschaften wie:

leichte Handlichkeit | sofortige Nachfüllbarkeit | Betriebssicherheit | Unschädlichkeit der selbsttätigen Funktion | stete Löschbereitschaft | langjährige Haltbarkeit | Löschlöslichkeit

Von größtem Wert für den Käufer sind die Gewährleistungen der MINIMAX-Ges.

Kostenlose Prüfung der Löscher :: Personalbelehr. | Kostenlose Lieferung von Nachfüllungen im | für die über die Anwendbarkeit des Minimax-Löschers. | Brandfalle :: Zehnjährige Haltbarkeitsgarantie | Hauptarten.

Auskunft wird erteilt:

(R. 8.)

BERLIN W 5, Unt. den Linden 2
AUGSBURG, Bahnhofstr. 12 1/2
BRAUNSCHWEIG, Tel. 2696
BRESLAU, Kais.-Wilhelm-St. 11
BREMEN, Hornerstr. 49
CHEMNITZ, Tel. 8801

DANZIG, Langarten 21
DRESDEN, Tel. 35 485
ERFURT, Hot. Reichshof (Lad.)
FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 7
FREIBURG i. BAD., Schloß-
bergstraße 11

HAMBURG, Ferdinandstr. 12
HANNOVER, Tel. Süd 5677
KARLSRUHE i. B., Marienstr. 86
KOELN, Breite Straße 118-120
KÖNIGSBERG, Junkerstr. 13-14
LEIPZIG, Hotel Stadt Rom (Lad.)

MAGDEBURG, Tel. 3268
MUENCHEN, Hans-Sachs-St. 9
NUERNBERG, Praterstr. 7
STETTIN, Augustastr. 14
STUTTGART, Militärstr. 22
ULM a. D., am Karlsplatz



Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Als Selbstberater lieber ich in Qualität und Preis einzig dastehende

Trauringe

1 Trauring, Duk. gold v. 250 M. an
1 Trauring, Duk. zeld (schwere Ausführung) 500 M.
1 Ring, 585 gest. v. 200-400 M.
1 Ring, 333 gest. v. 75-200 M.
Garantiesch. f. gesetzl. Goldinh.
Ankauf von Gold-, Silber-, Platinbruch
infolge Selbstverwertg. z. denkbar günstigen Preisen
Brillanten z. Auslandskurs.
Teleph.: Norden 1030

H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30.

Krenz-, Silber-, Zobelfüchse
von 175 Mark an
Pelzhans Jägermann
Oranienstraße, Ecke Prinzessinnen-
straße 14, am Moritzplatz.

Prozesse Rat, Beistand, mäßige Preise.
Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-,
Strafsachen, Gnadensuche.
Lander-Rat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft,
Alexanderstr. 45 (am Alexanderpl. gegenüb. Dietz),
(9-7). Glanz. Erfolge! Beobachtg. Tel. Köniest. 3593.

Nur allein die
Kunstspielpianos und Flügel

VIRTUOLA

Fußbetrieb / Elektrisch
beides vereinigt

ermöglichen gleichzeitig Wiedergabe
der Musikstücke nach Auffassung des
Künstlers und Selbstnuancierung

Römhildt A.-G. Leipziger Str. 119-120
L. Stock

Resie-Haus
C. Pelz
Kottbuser Str. 5
Anzugstoffe
Kostümstoffe
Manierstoffe
Hiederstoffe
Seidenstoffe

Mäntel
Kostüme
Röcke
Gut, rech., billig

Metallbetten,
Stahlmatt., Rinderbetten
btr. an Private, Katal. 80 A 2.
Eisenmöbelfabrik (Eh.) 7

Pelzwaren aller Art
Krenz- und Zobelfüchse
Pelzmäntel, Sport- u. Gehpelze
offert preiswert und gut

Löffler's Pelzhaus
Friedrichstr. 118-119, am Oranienburger Tor
im Hause Café Stern
Eigene Kürschnerel

Erfinder
Gute Bedienbarkeit, Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Welt? (endet grat.)
J. Sedmann & Co.,
Wm. Rinnowstr. 71.

GARDINEN

Einzelverkauf von Erzeugn. erster sächs. Gardinenfabriken
zu fabelhaft billigen Preisen

Restposten wegen Neuausmusterung teils weit unter Preis
Künstlergardinen in Englisch, Erbstil, Etamin von 115,00 an
Madraggarituren, wunderbare Farbenharmonien von 140,- an
Halbstores, reichhaltige, entzückende Auswahl von 55,- an
Tüllbedecken, prachtvolle Ausführung von 65,- an
Stückware, hervorrag. schöne Muster, alle Breit, von 8,- an

Unsere Vorteile — keine Ladenspesen, kein Personal, — Ihr Gewinn!
direkter Bezug ab Fabrik

Gardinenhaus Hugo Roick
Sebastianstraße 24, II. Etage, Ecke Alexandrinenstraße
nahe Moritzplatz. Kein Laden!

Schlafzimmer

„Solid“ „Ideal“ „Elegant“

mit Kissen, Oberbetten, Matratzen
und Keilkissen, Kissen- und Ober-
bett-Bezügen, Laken, Steppdecken
in Satin, Handtüchern, Waschgeschirr

8000 M.

mit Kissen, Oberbetten, plattierten
Matratzen und Keilkissen, Kissen-
und Oberbettbezügen, Laken, Stepp-
decken doppelseitig Satin, Hand-
tüchern, Waschgeschirr

13800 M.

mit Daunendecken, Kissen, Plumeaus,
garnierten und glatten Kissen und
Plumeau-Bezügen, garnierten Ueber-
laken, Laken, Fassonmatratzen, Hand-
tüchern, Waschgeschirr

24800 M.

Bettfedern **Lustig**
Gustav
Berlin S. * Prinzenstraße / nur 46
Eingang nur unter Glaskuppel!

preiswerte
gebrauchsfähige

B und CX.

In den stillen Häusern der Spandauer „Deutschen Werke“ — Hemmungen bei der Wiederaufbauarbeit — Der General kommandiert.

Eine Stadt der Arbeit, niedergehalten durch den drehenden Arm eines Generals, der es in der schlechten Schule des Krieges verlernte, auch dem friedlichen Werk des Beflegten unbefangenen zu begegnen.

Ein Rundgang.

In diesen der Hallen dreht und schnurrt es heute noch, in einigen ist's wie ein Schwänenlied; man darf nicht an morgen denken.

Dampfhämmer

die Halle füllen, wo heute noch das glühende Eisen formbereit aus den Puddelöfen lugt, so wiederholt sich das gleiche. Noch dröhnt es und schlägt fiebernd die Formpresse hernieder.

Die toten Hallen.

Draußen schafft es und regt sich noch, Lokomotiven schleppen das Eisen von einem Werk zum anderen, es raucht und bebzt aus allen Hallen, bis man plötzlich um eine Ecke biegt und vor einem toten Hause steht.

Das Werk der Nützlichkeiten.

Dann kriegt man einen Einblick in die Dinge, deren Friedfertigkeit auch ein Clemenceau kaum anzweifeln dürfte. Ein paar Hallen hat man für die Eisenmöbel, insbesondere für Bettgestelle, fertig

gemacht. Das Eisen ist hier zu saniten Röhren ausgezogen, zu kühn geschwungenen Bettposten verarbeitet, und auch die Drahtmatten, die man herstellt, können keinen General in Angst versetzen.

Lazarett der Lokomotiven.

wo an 50 der hochwürdigen Gesellen zur Reparatur bereitstehen. Auseinandergenommen, die Eingeweide des Kessels dem Beschafer zugekehrt, räderlos und verbeult, stehen sie da.

In Haselhorst.

So hat man schließlich das ganze Gebiet durchschritten, das sich von den Gleisen der Bahn bis an die Havel erstreckt. Eine Brücke schwingt sich hier hinüber und man gelangt wieder, an neuen Stätten der Zerstörung vorüber, in das Werk Haselhorst.

Vernichtung trotz allem.

Doch gleich einem spähenden Geier kreist die Vernichtung über allem, kein Haus ist seiner Grundfesten sicher, keine Maschine ihrer Fundamente.

Gassen wenden sich wieder an toten Werkstätten vorbei, an leeren Sälen, in denen man schon begann, sich auf eine neue Arbeit einzustellen, bis der General — — — — —

Ran wollte irgendwo in einer Halle einen Generator einbauen, hatte begonnen: „Ha!“

Ran wollte, man wollte, es ist endlos, was man wollte und nicht durfte.

Jahre jetzt, und niemand darf sie in Bewegung setzen. Und all die tausend Männer, die das wissen, gehen stumm und verbissen durch diesen einen stillen Saal, der die „Leichenhalle“ heißt, weil in ihm all die Maschinen stehen, die laut Befehl des Generals niemals mehr in Bewegung gesetzt werden dürfen.

Männer mühen sich in einer veralteten Walzwerksanlage, die man erneuern wollte und nicht durfte, sie kommen morgens und denken: was ist heute los, wird man uns auch hier vertreiben?

Die Menschen und die Räder.

Wirtschaftliche Folgen.

Was bezweckt die Entente?

Die Deutschen Werke A. G. entstanden aus den früheren Reichsbetrieben. Diese waren fast durchweg auf die Herstellung von Waffen und Munition eingestellt.

Jetzt sind die Werke von der Entente bedroht. Die interalliierte Militärkommission fordert die Stilllegung einzelner Fabrikationsanlagen, so insbesondere der Werkstätten derjenigen für Jagd- und Sportgewehre und die Munitionsherstellung dafür.

Das fällt um so mehr ins Gewicht, als die alten Reichsbetriebe keineswegs Muster der Wirtschaftlichkeit waren. Der preussische Militarismus hatte es so bequem, mit billigen und willigen Arbeitskräften zu rechnen und war mit dem technischen



BERLIN SW. 66 Markgrafenstraße 84/85

Heinrich Jordan

BERLIN SW. 68 Markgrafenstraße 84/85

Damenkleidung Kleid H. Abbildung, prima Wolstoff, dunkelblau m. modernem farbigem Streifen, Pilsseegarnitur 390

Schürzen Hausschürze aus gestreiftem Gingham 26.50 Wirtschaftsschürze Blütenform, aus ge- 38.50

Korsette Korsett lange Form, grau Drell 42.50 Korsett mod. Form, in crème 48.50

Kinderkleidung Ein Posten Mädchen-Mäntel aus dunkelfarbigen kräftigen Stoffen Länge 60-70 75-85 90-95 cm



Deutsche Teppiche verschiedener Qualitäten und Größen in reicher Auswahl!

Ausbau aller der Anlagen, die nicht unmittelbar der Beschaffung von Heeresgerät dienen, sehr weit im Rückstand. Die sprichwörtlichen Staatswierigkeiten verhindern, daß die Anordnung der Anlagen und die Organisation des Betriebes immer nach den Grundfäden einer gelunden Betriebsführung erfolgte. Jetzt sollte mit den alten Anlagen, die obendrein ganz einseitig auf die Kriegsproduktion eingestellt waren, ein Friedensbetrieb großen Stiles errichtet werden. Ein Hüttenwerk, eine Maschinenfabrik, eine Metallwarenfabrik und eine Apparatefabrik traten an die Stelle der Kriegsproduktion. Wo früher Geschütze und Gewehre hergestellt wurden, hat sich jetzt als Ueberrest des Waffenhandwerks lediglich die erwähnte Fabrik erhalten, die ausschließlich der Herstellung von Jagd- und Sportwaffen dient, und sich bereits einen großen Absatz verschafft hat. Die Fabrik wurde zunächst unter Kontrolle der Entente auf diesen Friedensbedarf eingestellt und ist jetzt von der Stilllegung bis zum April nächsten Jahres bedroht.

Der gesamte Haushalt des Großunternehmens, besonders der Maschinen- und Metallwarenfabrik, wird gefährdet, wenn man Maschinen, die unmittelbar im Produktionsprozeß

hintereinander geschaltet sind, auseinanderreißt und damit wichtige Glieder einer zusammenhängenden Produktion entfernt, und wenn man aus den Produktionsanlagen ohne jede sachliche Begründung teure und deshalb nur unter erheblichem Kostenaufwand erhaltbare Großmaschinen beschlagnahmt. Das tut jetzt die Entente und hält damit die Entwicklung hinten. Aber der Ausbau gerade dieser Produktionsweise eröffnet bedeutende Aussichten für die Zukunft. Schon jetzt werden von den Werken Lokomotiv- und Eisenbahnreparaturen in größerem Umfang ausgeführt und Spezialwerke für den Eisenbahnbedarf in größerem Umfang hergestellt. Leider kräuben sich manche Reichsbehörden noch oft genug, aus einem mißverständlichen Interesse für die Privatindustrie, den Reichswerken Aufträge zu geben. So erhielt kürzlich bei einer großen Auftragserteilung der Post das Spandauer Werk davon auch nicht eine einzige Bestellung. Dieses Vorgehen zeigt das mangelnde Interesse maßgebender Reichs- und Staatsbehörden für ihre eigenen Betriebe. Sie schenken lieber der Privatindustrie Gewinne zu, als daß sie den reichseigenen Werken Aufträge erteilen.

Das muß aufhören. Der Entente aber muß nach-

drücklich klargemacht werden, daß die Schwächung der deutschen Produktionskraft durch die Unterbindung der Reichswerke und die Verfestigung wichtiger für die Friedensproduktion geeigneter Anlagen sie selbst schädigt. Die Reichswerke sind in ihrer gegenwärtigen Form sozialisierte Betriebe. Das mag wohl auch der Grund sein, weshalb gerade das ausländische von ihrer Konkurrenz bedrohte Kapital sich gegen ihre Tätigkeit wehrt, ähnlich wie ein Vertreter der deutschen Klein- und Eisenindustrie aus durchsichtigen Konkurrenzgründen seinerzeit den Kampf gegen die Reichswerke im Parlament geführt hat. Es wäre immerhin interessant, wenn sich feststellen ließe, ob etwa zwischen dem neuerlichen verhärteten Vorgehen der interalliierten Kommission und den Urhebern der damaligen Angriffe irgendwelche Zusammenhänge bestehen. Jedenfalls ist die Verteidigung der Reichswerke gegen eine willkürliche Einschränkung ihrer Produktionsmöglichkeiten, die einer Vernichtung ihrer Rentabilität und damit ihrer Existenz nahekommt, Sache der gesamten Arbeiterklasse, die nicht tatenlos zusehen darf, wie imperialistische Wünsche und privatkapitalistisches Interesse die Versuche zu einer Sozialisierung im Keime ersticken.

DISKRETE
Teilzahlung
Jonass & Co.
BERLIN SW.
Belle - Alliance - Strasse 7-10

Nur nach Ausserhalb.
Die schönsten Muster unserer Berliner Abteilung sind in einem Katalog zusammengestellt, den wir auf Verlangen zusenden.
Man verlange den Neuhelmenkatalog. Bedingung: Rücksendung innerhalb 8 Tagen, da wir den Besteller sonst mit 30 Mark (Selbstkosten) belasten müssten.

Bei einer großen Anzahl von Käufern besteht eine gewisse Abneigung gegen das Kaufen auf Teilzahlung. Der Kaufmann, der es ganz selbstverständlich findet, daß er von seinem Lieferanten einen angemessenen Kredit in Anspruch nimmt, sieht sich, privat davon Gebrauch zu machen. Der Rentner, der Beamte, der Angestellte und der Arbeiter haben das Gefühl, daß sie bei dem Kaufen auf Teilzahlung etwas tun, wodurch, wenn es bekannt, ihre Stellung in ihren Kreisen beeinträchtigt würde. Die halten dies Gefühl, durch ein Vorurteil entstanden, für etwas absolut Unzeitgemäßes.

Sie alle, wenn sie gegen uns eintreten, müssen uns doch eingestehen: Wir haben alle unsere Not, mit unserem Einkommen unseren Verhältnissen gemäß auszukommen, denn alles, was gekauft werden muß, ist 20mal so teuer, als wie es vor dem Kriege gewesen ist.

Um einen besonderen Fall zu erwähnen: Jemand mit festem Einkommen, sei es aus Rufen, Arbeitseinkommen, Pension herrührend, der mit größter Sorgfalt seine Einnahmen und Ausgaben in richtigem Verhältnis hält, wird von Verwandten oder Freunden zur Hochzeit eingeladen. Seine Beziehungen zu den Festgebern verbieten, mit einem Angebinde zu kommen, dem man den Pfennigwert schon auf 100 Schritt ansieht.

Sind wir da nicht der richtige Geisler?

Ein Geschenk, wie er es hätte machen müssen, im Werte von einigen 100 M., würde ihn außerordentlich stören. Den Kaufpreis, auf 12 bis 15 Monate verteilt, spürt er kaum.

Genau so wichtig sind wir bei den Anschaffungen für den eigenen Bedarf.

Ein minderwertiger Gegenstand scheidet schon beim Kauf weniger schön aus wie der aus besserem Material gefertigte und wird beim Tragen noch unansehnlicher. Daß er außerdem noch schneller gebrauchsunfähig wird oder Reparaturen notwendig werden (was diese heute kosten, hat jeder schon am eigenen Geldbeutel gespürt), kommt noch hinzu.

Wohi in den meisten Fällen wird sich auf die Dauer herausstellen, daß der teurere Gegenstand eigentlich der billigere gewesen wäre. Etwas so außerordentlich Nützliches, wie das Kaufen auf Teilzahlung wird und muß sich immer mehr einbürgern.

Unser diskretes Teilzahlungssystem trägt dem augenblicklichen Vorurteil insofern Rechnung, daß es dem Käufer außerordentlich leicht gemacht wird.

Er braucht nach vollzogener Kaufwahl, statt zur Kasse zu gehen, nur der Verkäuferin zu sagen: Ich möchte das Angebot auf Teilzahlung kaufen.

Sie verlangt dann das Weitere in einer Weise, daß weder die anderen Käufer etwas davon merken, noch er selbst sich geniert zu fühlen braucht.

Auf Teilzahlung zu Ladenpreisen

Unsere Artikel:
Gold-, Silberwaren, Brillanten, Taschen-, Wecker-, Zimmer-, Standuhren, Elfenbeinschmuck, Alfoside-, Nickelwaren, Tafel-, Kaffeeservice, Kristall, Lederwaren, Koffer, Schirme, Stöcke, Spitzen, Pfeifen, Rasier-, Utensilien, Haarschmuck, Parfümerien, Photo-Artikel, Reise-gläser, Reisezeuge, Musikwaren, Sprech-Maschinen, Klemmmöbel, elektrische Tisch- u. Standlampen, Schreibzeuge, vornehm Geschenke

Unsere Schaufenster-Ausstellung, eine Sehenswürdigkeit Berlins, zeigt eine Auswahl, die an Reichhaltigkeit und Schönheit der Muster von keinem Berliner Geschäft übertroffen wird. Sämtliche Gegenstände sind mit Preisen ausgezeichnet, die unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

Theater, Länderspiele usw.

Opernhaus
Meklersing. v. Nürnberg
8 1/2 Uhr

Schauspielhaus
3 1/2 Uhr D. Kronprinz
7 1/2 Uhr Fiesco

Deutsch. Theater
2 1/2 Uhr: Potasch u. Perlmutter
7 1/2 Uhr: Louis Ferdinand, Prinz von Preußen
Mo. 7 1/2 Uhr: Potasch und Perlmutter

Kammerspiele
1 1/2 Uhr: Tanz-Maxime
Mary Wiggmann
3 1/2 Uhr: Büchse der Pandora
8 1/2 Uhr: Der Hühnerhof
Mo. 8 1/2 Uhr: Der Hühnerhof

Gr. Schauspielh.
(Karlstraße)
3 Uhr: Die Weber
7 1/2 Uhr: Die Räuber
Montag 7. zum 1. Male:
Götz von Berlichingen

Königgrätzer Str.
3 Uhr: Salomo
7 30 Uhr

Manon Lescaut
(Orska, Janssen, Riemann, Bildt, Brandt, Picha, Reckhoff, Appel, Klupp, May)
Mo. 8 1/2 Uhr: Salomo
Mit dem Feuer spielen (Orska, Riemann, Bildt)
Ab Dienstag täglich:
Manon Lescaut

Komödienhaus
3: Die Sache mit Lola
Täglich 7 30 Uhr

Die Fahrt ins Blaue
Gübner, Richard, Engel, Fröckl, Dornburg, Stöck

Berliner Theater
3: Der letzte Walzer
Täglich 7 30 Uhr

Prinzessin Olala
Fritzi Massary a. G.
Ralph Art. Roberts
Pepi Zampa, Kiper

Residenz Theater
Sonntag 3 1/2 Uhr: kleine Preise
Eychen Hambricht
Täglich 1 1/2 Uhr

Der König in Paris
Oiga Limburg, Kaiser-Titz, Else Wesa

Trianon-Theater
Sonntag 4 U. kleine Preise
Die große Leidenschaft
Täglich 7 30 Uhr

Mein Freund Teddy
Arnold Korff, Lotte Klinger, W. Bandow, Gis. Schneider-Nissen, Fr. Schüssler

Kleines Theater
Sonntag 4 U. kleine Preise:
Der Dieb
Täglich 1 1/2 Uhr

Frl. Josette - meine Frau
Theater am Kurfürstendamm
Allabendl. 8 Uhr

Ingeborg
Eckersberg, Sandrock, Goetz, Günther, Walter

Tribüne
7 1/2 Uhr:
Die fremde Frau
(La femme X...) mit Rosa Valetti

Größenwahn
Leitung: Rosa Valetti
Allabendl. 8 1/2 Uhr

Theater des Ostens
(Rosa-Theater)
3 1/2 D. Glück & Klein, Leute
1 1/2 Uhr

Fidele Brüder
FOLIES CAPRICE
Linienstr. 132, am Oranienburger Tor
Täglich 9 Uhr

Nanons Debut
Fosse mit Ozeang mit Ferd. Grünacker
Tel. Norden 1650

Casino-Theater
Lehring, Str. 37. Tägl. 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Uhr
Günst. Neues Programm
Der Schlager der Spielzeit
Der Weg z. Glück
Volksstück in 4 Aufzügen
Volksmäßige Preise!
Sonnt. 3 1/2, Pantoffelheld

WINTERGARTEN
2 Vorstellungen
11 1/2 U. 8 U. 4 Uhr
Variete-Programm
Rauchen gestattet!

Theat. a. Kotthaus Tor
24. Märzipl. 16077
Edg. 7 1/2 Uhr und
Sonnt. nachm. 8 U.
10 U.
11 1/2 U. 11 1/2 U. 4 1/2 U.

Reliehallen-Th. Stettiner Sings
Abds. 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr
Nachm. 11 1/2 u. 1 1/2 Uhr
Variete-Programm
hoff-Breitl

Komische Apollo-Theater
7 1/2 Uhr Oper
Die große Revue
Der Herr der Welt
Max Landu, Bruno Kastner, Franz Groß, Wilhelm Hartsteln, Paul Westermeyer, Lotte Werkmeister, Sascha Gura, Erna Alberti, Albert Paulig, Hertha Richter
sowie 75 Damen Ballett!

Frau Luna
Die Ausstattungsoperette
Oskar Sabo a. G., Else Berna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steld, Kurt Nießwand, Grigolatis - Luft-Ballett
= Sonntag 3 1/2 Uhr =
zu ermäßigten Preisen
„Frau Luna“ in Originalbesetz.
VORVERKAUF in beiden Theatern ab 10 Uhr ununterbrochen

Ausscheiden! Besondere Vergünstigung für unsere Abonnenten! Ausscheiden!

Trianon-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Der große Erfolg:
Mein Freund Teddy
mit Arnold Korff

Residenz-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Der große Erfolg:
Der König in Paris
mit Oiga Limburg und Erich Kaiser-Titz

50% Preisermäßigung
für 1-4 Personen an der Theaterkasse für Parkett u. 1. Rang

Großer Saal der Neuen Welt, Mittwoch, 18. November, 8 Uhr
BUSSTAGS-KONZERT
Irene Triesch (Bibelvorlesung)
Frieda Kwast-Hodapp (Klavier)
Conrad Veidt (Rezitation)
Edgar Reinhold Schütz (Tenor)
Alfred Wittenberg (Violine)
Meisel-Quartett

Populäre Preise. Karten ab Dienstag bei Bote & Bock, A. Wertheim, Konzertkasse Bading, Neukölln

Circus Busch
1 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr
Sonntag!
2 x Circus Busch
Noch kurze Zeit!
Eisenbahn Breithart
Nachm. 3 1/2 Kind frei!

Prachtsäle der Hochschmiederei
Seestraße 12
Wieder-Eröffnung 20. Dezbr. 1921
Säle bis 1000 Pers. frei für Festlichkeiten und Versammlungen (auch für das Fest)

Wien-Berlin
Unterhaltungs-Variete
Das neue November-Programm!
7 1/2 Uhr:
15 internationale Variete-Spezialitäten
4 Uhr:
Tanzvorführungen bei freiem Eintritt
Kein Weinzwang.

Der Tod im Nacken
Ein Filmabenteuer in 3 Akten von F. Carpen mit Johannes Riemann

Der Neffe als Onkel
Lustspiel mit Paul Heidemann
Uraufführung

Aus Nobodys Vergangenheit
NOBODY (7. Teil) mit Sylvester Schläffer
Anfang 4 Uhr

Hagenbeck
Potsdamer Straße
2 Heute 3 und 1 1/2 Uhr 2 Vorstellungen
Nachmittags bei vollem Abendprogramm für Kinder halbe Preise
Vorverkauf Tietz und Hagenbeckkassen

Konzertthaus Friedrichshain
(Brauerei)
Donnerstag, 17. Nov., abends 8 Uhr
Italienisch. Opernabend
Cornelis Robert
Bronsgest Hutt
Marcella Röseler
PROGRAMM:
Bajazzo, Troubadour, Rigoletto, Maskenball, Barber, Gioconda, Aida u. a.
Karten 3-14 Mark Bote & Bock, Wertheim
Konzertthaus Friedrichshain

Konzertbüro Mery, W. Kleiststr. 14
Beethovenaal. Sonntag, 4. 13. Nov., 4 Uhr
Volkskunst
Tolstoi-Feier
Ansprache 2/17
Dr. Max Hochdorf
— Solisten werden noch bekanntgegeben —
Karten 3-10 M. Bote & Bock, A. Wertheim
Brahms-S. Donnerstag, 10. Nov., abds. 7 1/2 Uhr.

E. T. A. Hoffmann-Abend
Nora Zepler
Kart. 20-3 M. bei Bote & Bock, Wertheim

Philharmonie KONZERT
des Philh. Orchest.
Dirig. Prof. Rich. Hagel
Anf. 7 1/2 U. Eintr. 6 M.

Talentzien-Variete
Der unerreichte Novbr.-Spielplan!
Bogin 8 Uhr.
2 Palmros
Carl Wagner
Ording & Kerkelitzky
2 Geestly
Key French
5 Carras
Dolensch & Zillbauer
Bert de Brun
Grix Grigory
Martin Kompinski
3 Hartalo
Marno-Trio
Nachm. 4 Uhr
Internat. Tanzkunst
bei freiem Eintritt.

SCHAUBURG
Königgrätzer Str. 121
Filmschau:
2 Uranflührungen 2
Das große Weltstadt-Programm
Die Ehe der Hedda Glsen
Sensationsdrama in 7 Akten
In den Hauptrollen:
Lee Parry
Peele:
R. Elchberg
Der große Boxkampf Dempsey-Carpentier
Säbenschau:
Der Loberfleck
Filmschleich in zwei Bühnen- und 2 Filmtellen mit
Ethel Orff
Walter Formos
Heinz Strohm
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr
Beginn 4 Uhr
Nur früh. Kommen sichert gute Plätze

UFA PALAST AM ZOO

Sonntags: 4, 6, 8 Uhr
Wochentags: 1/2 7, 3/4 9 Uhr

Das indische Grabmal

ERSTER TEIL

Regie: **JOE MAY**

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

In der Morgenstunde



- Untertalmen mit Aermeln . . . M. 6⁰⁰
- Ueberzieh-Jacken Kinnform, für Dam., rein. Wolle 04⁰⁰
- Ueberzieh-Blusen m. lang. Aermeln, Welle, schwarz 36⁰⁰
- Damenstrümpfe schwarz u. braun, sehr gut. Baumwollgewebe, mit verstärk. Spitze u. Fers. M. 6⁵⁰
- Damenstrümpfe in Schwarz und Braun . . . M. 7⁵⁰
- Schlafdecken schwarze gute Qualität 40⁰⁰
- Vigogne-Jacken für Herren u. Dam., sehr gute Qualität 21⁰⁰
- Herrenhemden Vigogne, sehr gute Qual. in all. Größen 27⁰⁰
- Herren-Unterhosen festes, gutes Gewebe . . . M. 12⁰⁰
- Herren-Unterhosen Vigogne . M. 26⁰⁰
- Filz- u. Stepphüte moderne Farben und Fassone M. 36⁰⁰
- Hosenträger in sehr guter Ausführung, dauerhaft . . . M. 7⁰⁰
- Schals für Herren und Damen, reine Wolle und Kunstseide von M. 39⁰⁰
- Herren-Strickbinder in mod. Must. Kunstseide 8⁰⁰
- Herren-Sportkragen Größe 36-39 M. 2.50 1⁵⁰
- Herren-Socken gute Qualität . M. 4⁰⁰
- Herren-Socken Welle, schwere, gute Qualität . . . M. 7⁵⁰
- Barchent-Decken als Schlafdecken und Laken verwendbar 140 x 190 Centim., groß, 1020-1040 Gramm schwer 36⁰⁰
- Feldgraue Röcke Isch- und rillfrei 39⁰⁰
- Engl. Offiziersmäntel in braunellierter Farbe, aus dickem, wasser- u. d. wasserdichtem Weill-toll, mit wolleuem Leibfutter, für Jäger und Landwirte überaus geeignet 550⁰⁰
- Herren-Socken Welle, Fr. Qualität, schwere Ware 10⁰⁰
- Herren-Handschuhe für den Winter, sehr gut. Ware M. 9⁰⁰
- Herren-Handschuhe Welle, sehr haltb. M. 8⁷⁰
- Herren-Handschuhe Trikot, mit angewebtem Fütter, sehr gute Qual. M. 12⁰⁰
- Herren-Hosen in guten Qualitäten 5⁵⁰
- Feldgraue Militärhosen . M. 125¹⁰
- Militär-Drellhosen reinlein, l. ganz vorzögl. Qualität 5⁵⁰
- Jünglings-Anzüge bestehend aus Joppe und Hose sehr haltbarer Stoff . . . M. 40, 38, 36 34⁰⁰
- Jünglings-Anzüge dreiteilig, besteh. aus Jacke, Hose und Weste M. 89⁰⁰
- Herren-Westen gute, blaue, schwere Ware m. Zanella-Arm 26⁰⁰
- Herren-Ulster in schwerer, sehr haltbarer Qual. M. 180, 185 98⁰⁰
- Schwarze Pilot-Anzüge für Eisenbahner geeignet . . . M. 150⁰⁰
- Winter-Anzüge aus engl. Leder, mit dickem Futter, für Land u. Feld, auch für Seebäder geeignet von M. 200⁰⁰
- Sport-Stutzen Welle, haltbare Qualität M. 17⁰⁰
- Drellanzüge schwere, rein. Ware, gut verarbeitet, b. h. 110, 100 98⁰⁰
- Gummi-Mäntel für Herren und Damen . M. 200⁰⁰

BAER SOHN

Berlin nur Chausseestr. 29/30.

Anm. Unsere Angebote sind stets freibleibend. Aufträge von außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.

Die mit * bezeichneten Sachen werden nur in beschränktem Umfang abgeben und gelangen nicht zum Versand.

Gardinen-Spezial-Verkauf!

Bettdecken | Kunstgardinen | Teppiche | Brautleute | Halbstores | Madragardinen | Diwandecken

Köpenicker Str. 102 | GARDINENHAUS ZIMET | Wichertstr. 6

Heute Sonntag, 8 Uhr, Beethoven-Saal Köthener Str. 32
Lustig-ger **Senff-Georgi** Abend
Das völli neue Progr.: Durch Dick u. Dünn
Kart. 12, 10, 8, 6, 4 M. u. St
u. d. Saalkasse ab 6 1/2 Uhr

Ufa
Spielplan 4.-10. Nov.

Heute 4, 6 und 8 Uhr
Das indische Grabmal
Erster Teil
Regie Joe May
Vorverkauf 11-1 Uhr

Der Nordisk-Film der Ufa
Im Rausche der Nacht
I. Teil
mit Gunnar Toinesen
Klara Wieth - Tränker Funder

Knoppchen brummt
B. B. Lustspiel in 2 Akten

Im Tauentzien-Palast
Heute 4, 6, 7 und 9 Uhr
Der Decca-Bioskop-Film
VIOLET
Der Roman einer Mutter
5 Akte v. Jul. Sternheim u. Arthur Holz, nach Motiven v. Kurt Aram
Regie Arthur Holz
mit Olga Tschetschell, Eugen Burg, Hans Kuhnert

Knoppchen brummt!
B. B. Lustspiel in 2 Akten

Der Geigy-Film der Scala-Bühne
Das Brandmal der Liebe
Drama in 7 Akten

Der ewige Kampf
Schauspiel in 4 Akte v. Dr. Krack
mit Lotte Neumann
Joh. Riemann, Alfons Fryland,
Harry Hardt
Regie Paul Ludwig Stein

Alles für die Firma
B. B. Lustspiel m. Leo Pankert

Das Panzergeschoss
V. Des Leides kein Ende
VI. An der Schwelle des Todes

Judas
Film der Ufa-Sonderabteilung
Knoppchen brummt!
B. B. Lustspiel in 2 Akten

Das Panzergeschoss
I. Ein kompliziertes Ver-
ständnis
II. Heirat wider Willen

Der Schicksalsstag
5 Akte mit Mady Christian
Regie Adolf Edgar Licho

Vom 4. bis 7. November
Dorothy von Goldengel
Goldgräbergeschichte, 5 Akte

Vom 8. bis 10. November
Das Rätsel der Sphinx
mit Ellen Richter

Heute, 4 Uhr
Jugendvorstellung
CABIRIA

Am Freitag, dem 11. Novbr.
im U.T. Nollendorfsplatz
Die Chaplin-Quelle
Chaplin
Kurt Rollschuh

Wochent. ab 6 Uhr - Letzte Vor-
führung 9 Uhr - Sonntag Beginn
4 Uhr - Letzte Vorführung 9 1/2 Uhr

WETSPOT KRIE
Behrenstr. 34
Sonntags
2 Vorstellungen 2
8 1/2 u. 7 1/2 Uhr
Nachm. kleine Preise!

Germania Prachtsäle
C. Richter, Chausseestr. 110
Jed. Sonntag
Hoffmanns-Ber-
deutsche Sänger
Gr. Konzert
Beg. u. Vorst. 7.
Nachdem
Fam.-Kranz
Im ren. weisen
Saal v. 8 Uhr
Großer Hall.

Alhambra
Variété u. Musikspiel
Heute Sonntag
2 Vorstellungen
1/4
Uhr
Bühnen-Opernprogramm
8
Uhr
und das
Bes.-Variété-Programm

SCALA
Sonnt. 3
zu halb. Preis.
d. volle Programm
11 Künstlertruppen

Ausschneiden

13 Lichtbilder-Vorträge
mit 100 farbigen Lichtbildern aus: Leben, Leiden
und Liebe der Frau
nur für Damen über 18 Jahre

Minna Kube
Frauenheilkundige
Direktorin des Frauenheil-Instituts, W. Potsdamer Str. 88

Montag, d. 7. November, 7 1/2, Prachtsäle des Ostens,
Frankfurter Allee 48.
Dienstag, d. 8. November, 7 1/2, Sophienallee, C. Sophien-
straße 17/18.
Mittwoch, d. 9. November, 7 1/2, Wilmeradorf, Schramms
Stallanagement, Hildegardstr. 8-12.
Donnerstag, d. 10. November, 7 1/2, Schönberg, Schloß-
brauerei, Hauptstr. 122/123.
Freitag, d. 11. November, 7 1/2, Vergnügungs-Palast
Groß-Berlin, Hasenheide 13/15.
Montag, d. 14. November, 7 1/2, Max u. Moritz, Kom-
mandantenstr. 35-39.
Dienstag, d. 15. November, 7 1/2, Humboldt-Gymnasium,
Gartenstr. 25.
Donnerstag, d. 17. November, 7 1/2, Deutscher Hof,
Luchauer Str. 18.
Freitag, d. 18. November, 7 1/2, Hohenzollern-Festhalle,
Charlottenburg, Berliner Str. 105.
Montag, d. 21. November, 7 1/2, Prachtsäle des Ostens,
Frankfurter Allee 48.
Dienstag, d. 22. November, 7 1/2, Neue Philharmonie,
Cöpenicker Str. 96/97.
Mittwoch, d. 23. November, 7 1/2, Hohenzollern-Säle,
NW, Emdelstr. 35.
Donnerstag, d. 24. November, 7 1/2, Alt-Berlin, Blumen-
straße 10.

I. Teil:
Frauenleiden
Von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Erkrankungen.
Können nicht viele Operationen bei Frauenleiden durch recht-
zeitige Aufklärung und ärztliche Behandlung vermieden
werden? Mädchenkrankheiten wie: unregelmäßige, schmerz-
hafte und allzureiche Menstruationen, Entzündungen, Katarhe,
Senkungen, Knickungen, Verwachsungen. Die Krankheiten der
Frauen in der Ehe. Die Krankheiten der Wechseljahre: Ge-
schwülste, Myome, Blutungen, Krebs, Hysterie, Genüßleiden.
Müssen die Frauen so fürchtbar leiden?

II. Teil:
Die 30 Schönheiten des Weibes
Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit.
Sichere wissenschaftliche Methoden werden angegeben
und praktisch vorgeführt.

Welches Mädchen gefällt?
III. Teil:
**Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?
Liebe und Ehe**
Wie gewinnt ich die Liebe eines Mannes?
Wie Liebe und Ehe untergraben und zerstört werden.
Welche Charaktere stoßen sich in der Ehe ab?
Welche Charaktere ziehen sich an?
Soll man den Schönsten heiraten?
Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen.
Warum bleiben so viele Mädchen sitzen?
Wie kann die Frau den Mann in der Ehe fesseln?
Karten zu M. 4, 5, 6, 7 Mark und Steuer an der Abendkasse.
Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.

Erscheint nureinmal!

AMSTERDAM

PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH
SÜD-AMERIKA
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO
BUENOS AIRES

CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS
HAVANA - VERA CRUZ

FRACHTDAMPFER NACH OBENGENNANTEN HÄFEN,
PERNAMBUCO UND BAHIA
REGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH
NEW-YORK

Alle Auskünfte über Passage durch Passagieragentur
Dr. W. J. van Dolen, Berlin, Unter den Linden 68a, für Fracht
durch Internationale Transporte Sch. Roser G.m.b.H., Berlin W 87,
und die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen

BTL
Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12
Uraufführung
**Michael
Bohnen**
in:
Das Geheimnis
einer Brigg
Dazu:
Chaplin
Kurt Rollschuh

Kabarett
Lopulubus
Jägerstr. 15
Wieder eröffnet!

Spezialarzt
Dr. med. Feldmann.
bekannt, schnell, gründl.
mögl. schmerzlos u. ohne
Berufsunfähigkeit Syphilis,
Harn-, Frauenleiden,
Schwäche, Erp. Meth.
Harn- u. Blutuntersuch.
Königsstr. 84-88
Spt. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Suche dringend
Altmetalle
Kupfer, Roiguß Mes-
sing, Zinn, Lagermetall
usw. zu bekannt höchstem
Tagespreisen.
Stingl, Alte Jakob-
straße 90,
Zentrum 5317.

Große Auswahl! Herrenbekleidung Billigste Preise!

Herren-Anzüge in guter Verarbeitung 130.- 175.-
 Div. Herren-Anzüge in hübschen Formen u. verschiedenen Farben 225.-
 Solide Herren-Anzüge 315.- 350.-
 Herren-Anzüge 525.- 590.- 610.- 687⁵⁰ 693.- 735.- 742⁵⁰ 750⁷⁵ 902.- 935.-
 (Ersatz für Maß)

Herren-Anzüge 130⁶⁰ 205²⁵
 Herren-Hosen grau 93⁵⁰
Herren-Hosen aus Militärstoff, grau u. schwarz 125.-
 Burschen-Hosen 85.-

Herren-Ulster von 110.- bis 350.-
 Herren-Schlüpfer aus reinwollenen Flauschstoffen 910.- 1031²⁵
 Herren-Paletots mit Samtkragen auf reinwollener Serge 450.-
 Burschen-Anzüge 125.- 345.- 365.- 385.- 450.- 565.- 580.- 653¹⁵

KVG Kleider-Vertrieb G. m. b. H. KVG

Verkaufsstelle der Erzeugnisse der städtischen Blindenanstalt.
 Annahme von Schuhreparaturen zu billigsten Tagespreisen.

Hauptgeschäft: Kommandantenstraße 80-81
 2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Straße 33
 3. Verkaufsstelle: Lichtenberg, Frankl. Allee 82
 4. Verkaufsstelle: Neukölln, Bergstraße 29
 5. Verkaufsstelle: Norden, Müllerstraße 181

Jedes Wort 1 M. Kleiner Anzeigen

Das fettgedruckte Wort 2,00 M. (zulässig 2 fettgedruckte Wörter). Stellengeschäfte und Schlafstellenanzeigen das erste Wort (fettgedruckt) 1 M., jedes weitere Wort 60 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen doppelt.

Anzeigen für die nächste bis 5 Uhr nachmittags in der Haupt-Expedition des Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Öffnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends

Verkäufe

Kreuzstühle
 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Stuhlwaren
 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Wäsche
 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Staubsauger

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Speisegeräte

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Stahlgeschosse

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Reifenmacher

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Formbauer

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Metalldrecker

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Bleilöter

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Gärtner

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Licht. Kamm- u. Haarschnitt-Arbeiter

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Sofort nach Halle 5. gesucht: Eisenbetonpöller

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Sofort gesucht: 2 Maschinenschlosser

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Zeitungsfrauen

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Teppichstopferinnen

100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.